

LBV- Report

Artenschutz in der Region Augsburg

Bericht der LBV-Kreisgruppe
Aichach-Friedberg

2008



Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Verband für Arten- und Biotopschutz

Inhalt

Vorwort (S. 3)
 Großes Mausohr (Wochenstuben) (S. 4)
 - Ebenried (S. 6)
 - Handzell (S. 8)
 - Ainertshofen (S. 11)
 - Zieglbach (S. 15)
 Fledermäuse willkommen (S. 19)
 Fledermäuse in der Region (S. 20)
 vier Farbseiten (S. 23)
 Marienkäfer im Lkr. AIC-FDB (S. 27)
 Der Blaue Eichen-Zipfelfalter im Lkr. Augsburg. (S. 33)
 Nachweis des Hufeisenklee-Gelblings (S. 36)
 Jahreszeitliche Beobachtung von Tagfaltern (S. 38)
 Überraschungen im Landkreis AIC-FDB (S. 40)
 Aus der Serie „Sauereien“ (S. 42)
 Tierische Landschaftspflege (S. 46)
 Ehrenzeichen des LBV Bayern (S. 47)
 Staatliche Auszeichnung für Doris Beischler (S. ~~49~~⁴⁸)
 LBV-Nachwuchs in Dasing (S. 33)

Autoren

(Texte, Fotos):

HANS DEMMEL

PETER HARTMANN

PETER KOPPOLD

DR. KLAUS KUHN

GERHARD MAYER

DR. HUBERT RAAB

FRIEDRICH SEIDLER

LBV-Report, Artenschutz in der Region Augsburg,
 Heft 2008; herausgegeben von der LBV-Kreisgruppe Aichach-Friedberg

Redaktion:

Gerhard Mayer, Am Harfenacker 10, 86316 Friedberg, Tel. 0821/60 38 64
 Friedrich Seidler, Gänsbühl 29, 86152 Augsburg, Tel. 0821/3 95 45

Titelbild: Goldenes Ehrenzeichen des LBV Bayern (Makrofoto G. Mayer)

Hinweise für Autoren: Word, Fließtext Gr 14 unformatiert auf Datenträger.
 Abgabe: 1.11., Texte mit Maschinenschrift bis 15.10. j.J.

Vorwort

Mit der Aktion FLEDERMÄUSE WILLKOMMEN stand der Schutz der Fledermäuse im Jahre 2007 im Blickfeld. Langjährigen Besitzern von Fledermausquartieren wurde öffentlich der Dank ausgesprochen. Aus Sicht der Feldarbeit vor Ort ist festzustellen, dass Probleme mit Hausbesitzern, denen die nächtlichen Insektenjäger lästig werden, die seltene Ausnahme sind. Aber es gibt sie.

Ein herzliches Dankeschön allen langjährigen Mitgliedern des LBV Bayern. Sie konnten das Ehrenzeichen des Landesbunds für Vogelschutz bei der Jahresversammlung oder wunschgemäß zu Hause entgegennehmen. Hervorzuheben ist: Herr Peter Gammel aus Rieden bei Dasing hält seit 51 Jahren dem LBV Bayern die Treue. Auch die Auszeichnung des Augsburger LBV-Mitglieds Frau Doris Beischler hat uns sehr gefreut.

Neues aus der Feder des Augsburger Naturwissenschaftlers Dr. Klaus Kuhn: Er erforscht seit Jahren die Welt der Käfer. Seine zeitaufwändige Arbeit über die Funde der Marienkäfer stellte er uns zur Verfügung. Gerne bringen wir auch die Arbeit des Neusäßener Biologen Peter Hartmann über den Blauen Eichenzipfelfalter im westlichen Landkreis Augsburg.

Schmetterlingsfreunde kennen die Gelblinge unserer Region: den Weißklee-Gelbling und den Hufeisenklee-Gelbling. Beide Falter sind im Feld nicht zu unterscheiden, wohl aber als Raupen. Unserem Autor Dr. Hubert Raab gelang der seltene Nachweis des Hufeisenklee-Gelblings von der Eiablage bis zum Schlupf des flugfähigen Falters.

Allen Schulleitern, Lehrerinnen und Lehrern - die mit ihren Kindern und Jugendlichen die jährliche Sammlung für den LBV Bayern unterstützt haben - sind wir zu Dank verpflichtet. Jeder Euro ist ein Beitrag für unsere ehrenamtliche Arbeit zum Schutz von Flora und Fauna unserer Heimat.

Gerhard Mayer

Gerhard Mayer

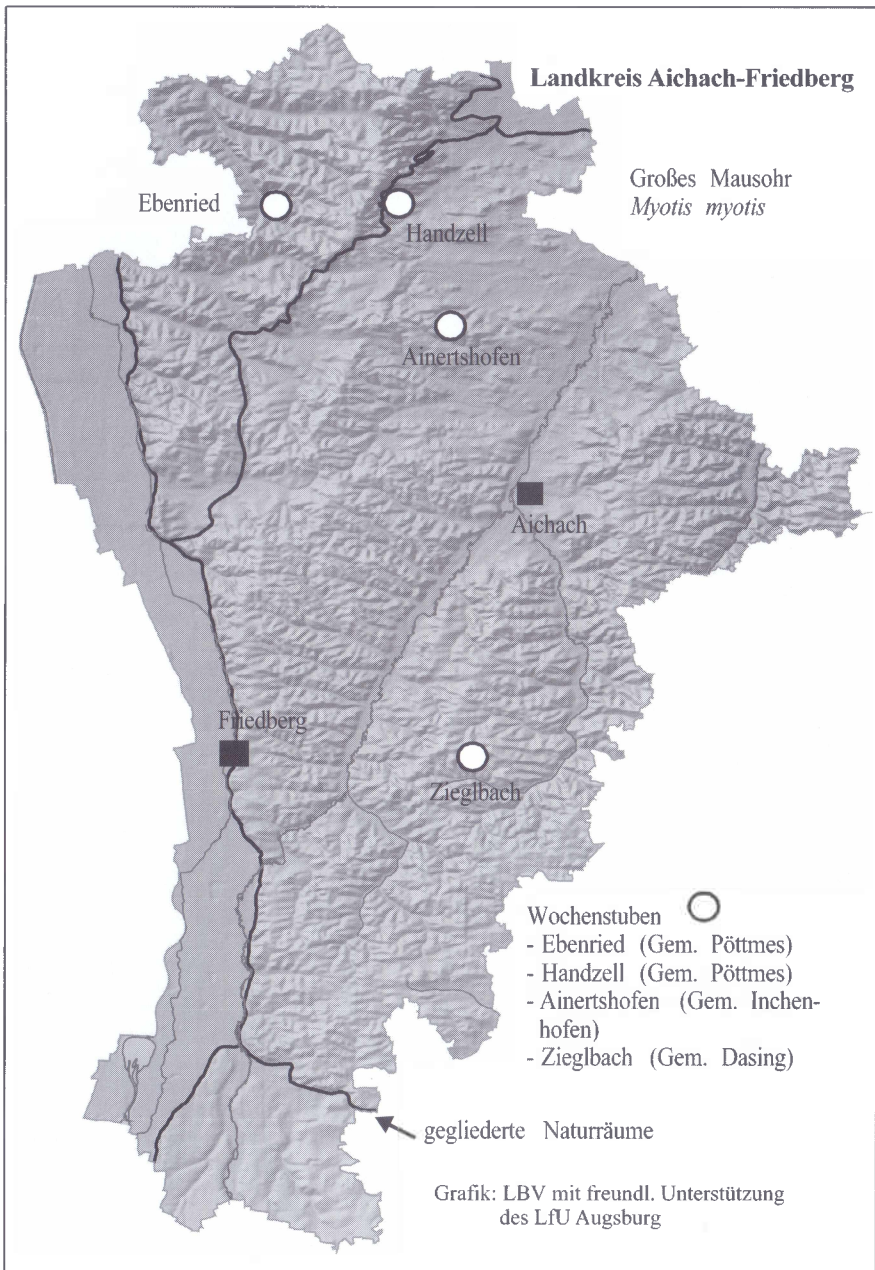
Die Wochenstuben des Großen Mausohrs *Myotis myotis* im Landkreis Aichach-Friedberg

Seit 1996 sind Mitglieder der LBV-Kreisgruppen Augsburg und Aichach-Friedberg in der Region im Fledermausschutz aktiv.

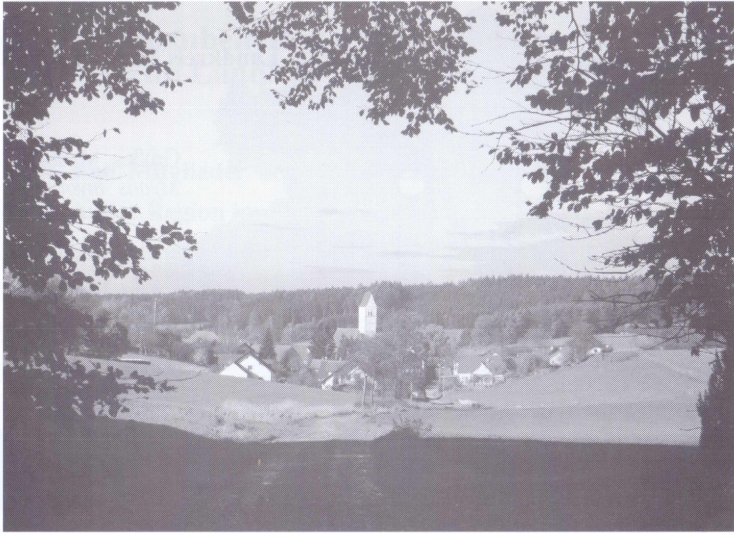
Im Landkreis Aichach-Friedberg betreut der LBV Bayern drei der vier Quartiere des Großen Mausohrs, in denen die weiblichen Tiere ihre Jungen gebären und großziehen. Diese Wochenstuben werden regelmäßig kontrolliert. Die Arbeiten umfassen das Entfernen des Fledermauskotes, Einsammeln und Entsorgen toter Tiere und Überprüfen der Ein- und Ausflugschlitze. Auch die Routinefrage gehört dazu, ob in nächster Zeit Baumaßnahmen in einem der Objekte beabsichtigt sind. Die jährliche Zählung der erwachsenen und jungen Tiere (so genanntes Monitoring) für die Artenschutzkartei Bayern erfolgt in der Regel durch den Biologen Dr. Andreas Zahn und einen Vertreter der unteren Naturschutzbehörde. A. Zahn ist auch Ansprechpartner der Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Südbayern. Im Falle einer Verhinderung Zahns werden Zählung und Meldung von Mitarbeitern des LBV Bayern erledigt.

Nachfolgend stellen wir die Wochenstuben des Großen Mausohrs im Landkreis Aichach-Friedberg vor. Es sind ausnahmslos Objekte der katholischen Kirche in Dachböden und Kirchtürmen. Bestandsgrößen der Mausohrwochenstuben in den letzten 10 Jahren:

- Ebenried (Dachboden, 82 bis 133 Mausohren)
- Handzell (Kirchturm, 40 bis 96 Mausohren)
- Ainertshofen (Dachboden und Kirchturm, 11 bis 26 Mausohren)
- Zieglbach (Dachboden, 201 bis 255 Mausohren).



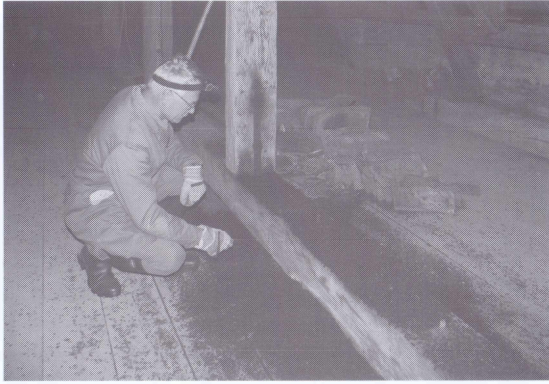
Die Großen Mausohren um Ebenried, Gem. Pöttmes



Ebenried: Aufgelockerte Waldränder und Mischwald bilden einen idealen Jagdraum für Große Mausohren.



In einem ausgedehnten Dachboden beherbergt die katholische Pfarrkirche St. Anna in Ebenried Große Mausohren. Es ist die zweitgrößte Kolonie im Landkreis Aichach-Friedberg.



Dachboden der Pfarrkirche Ebenried

Im Mai 1997 entdeckte Friedrich Seidler bei der Kartierung für den Atlas „Fledermäuse in Bayern“ (1) die Population des Großen Mausohrs in der Pfarrkirche Ebenried. Im Dachboden unter dem First der Kirche hingen etwa 50 Tiere. Bei den jährlichen Sommerzählungen der letzten zehn Jahre für die Artenschutzkartei Bayern (2) schwankte der Bestand der Großen Mausohren zwischen 82 und 133 Tieren (3). Im Jahre 2007 zählte man 102 Große Mausohren in Ebenried. Ein- und Ausflug erfolgen über einen ziegelgroßen Lüftungsschlitz an der wettergeschützten Ostseite der Kirche.



Hangplatz der Großen Mausohren in Ebenried

Handzell – klassisches Quartier in einer Turmzwiebel

Zwischen 40 und 96 Großen Mausohren schwankt die Stärke der Population in der katholischen Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Handzell. Die Tiere leben in der Turmzwiebel und fliegen durch ein ovales vergittertes Turmfenster, das mit einem schmalen Schlitz versehen ist und Tauben aussperrt.

Es ist nicht überliefert, welche und wie viele Fledermäuse das Gebälk im Handzeller Kirchturm vor der Sanierung 1981 bis 1986 bewohnten. Nach Abschluss der Arbeiten war im Sommer 1987 der Turm immer noch fledermausfrei (3). Als der amtliche Naturschutz schließlich die neuen Tauben-Schutzgitter aufschneiden und einen schmalen Schlitz anbringen ließ, änderte sich die Lage. Im Sommer 1988 zogen wieder Fledermäuse ein. Man zählte 40 Große Mausohren im Inneren der Turmzwiebel. Die Population wuchs bis 1991 auf 62 Tiere an und erreichte 1999 einen Höhepunkt mit 96 Tieren (3). Im Sommer 2007 konnten 62 Große Mausohren gezählt werden.

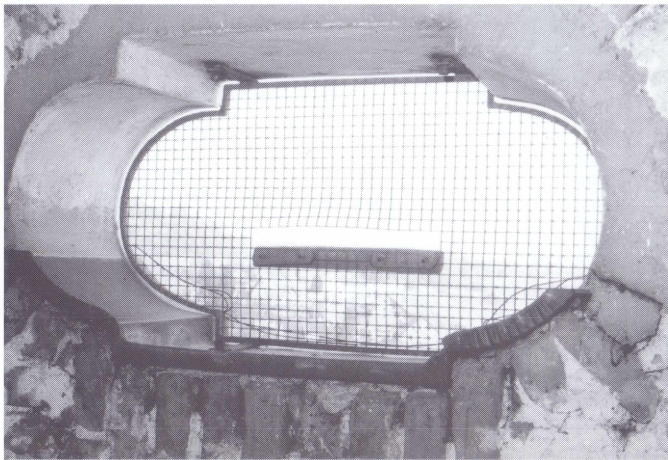


Handzell und Teile des westlich gelegenen Ebenrieder Forstes



Fledermausschutz an Gebäuden: Im ovalen Fenster der Ostseite des Handzeller Turmes ist das Taubengitter für die Fledermäuse aufgeschnitten.

Das untere Bild zeigt den Flugschlitz von innen. Die Tiere docken an der Holzleiste an, wenden sich blitzschnell durch den Spalt und fliegen nachts im dunklen Turm „radargesteuert“ durch das Balken-Labyrinth zu ihren Hangplätzen.





Handzell: Die katholische Pfarrkirche St. Maria Magdalena. Die Hangplätze über dem Gebälk der Turmzwiebel sind nur über einen Einbaum erreichbar.

Dichtgedrängt übertagen Mausohren an den breiten Brettern der kupferverkleideten Turmzwiebel und in den enger werdenden Schlitzen zur Turmspitze.



Kirche Ainertshofen – Ausweichquartier in der Turmzwiebel



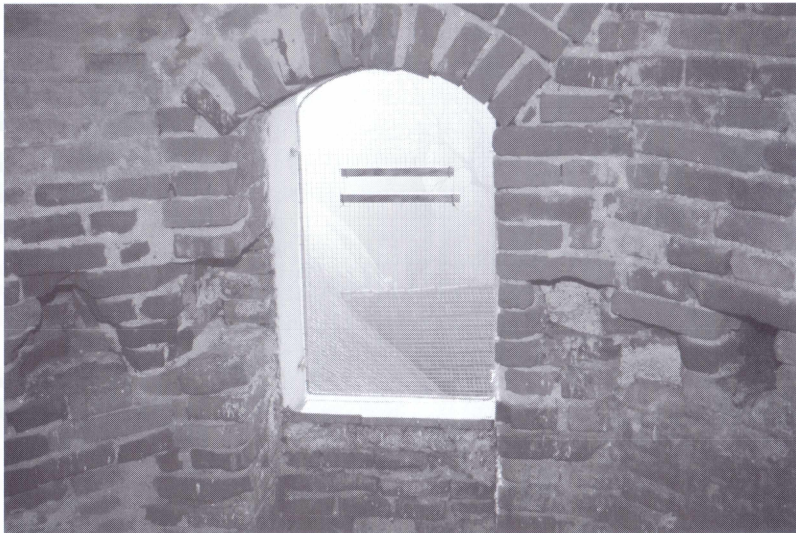
Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten strahlt das barocke Kleinod St. Maria Magdalena in der Wintersonne. Keine Risse im Mauerwerk, kein abbröckelnder Putz und keine beschädigten Dachziegel. Doch das war nicht immer so.

Die Filialkirche von Inchenhofen am Rande eines Wäldchens, eingesäumt von einem Feuchtgebiet mit Teichen, versprach beim ersten Besuch der LBV-Kartierer Anfang Juni 1997 viel Gutes. Ein ideales Umfeld für Fledermäuse. Im Nachbaranwesen der Kirche hing Langohren in einer Maschinenhalle. Und die Kirche? Keine vergitterten Turmfenster. Freie Flugbahn zu einem geräumigen Dachboden und zur Turmzwiebel. Dann die Realität: Turm und Dachboden der Kirche schienen ein Biotop für Haustauben zu sein. Allerorten mit Federn verbackener Taubenkot. In zahlreichen Nischen des Turmes gurrende, fütternde, brütende und aufstobende Tauben. Am Dachboden schließlich auch noch etwas alter und neuer Fledermauskot. Darüber ein alter Hangplatz mit einigen Fledermäusen. Friedrich Seidler zählte sieben Große Mausohren, die an Dachlatten unter dem First ihren Tagesschlaf hielten.

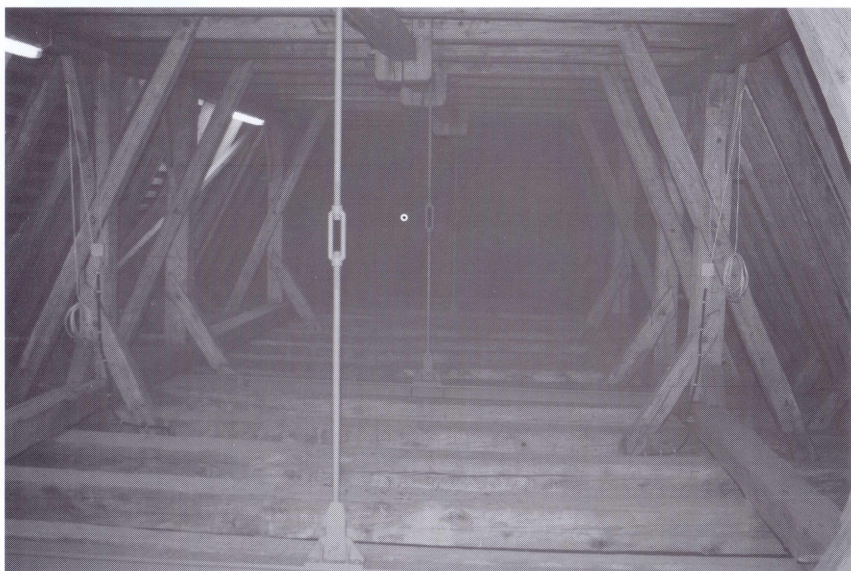
Mitte Juni 1997 fanden sich 10 Mausohr-Weibchen am Hangplatz und ein Männchen in der Turmzwiebel. Es stellte sich die Frage, ob sich die Fledermäuse hier auch fortpflanzen? Beim dritten Besuch Ende Juli 1997 ergab die Zählung 23 ausgewachsene und junge Mausohren.



Als der Kirchturm wegen der Taubenplage vergittert wurde, schnitten die LBV-Kartierer - im Einvernehmen mit dem Messner - ein Fenster auf und montierten an der Südseite des Turmes zwei Latten als sicheren und verletzungsfreien Durchschlupf für Fledermäuse.



Artenschutz an Gebäuden: Ein- und Ausflugschlitz der Großen Mausohren in Aiertshofen.



Mit massiven Stahlarmierungen, neuen Dachplatten und teilweise neuen Balken ist die Aiertshofer Kirche nun für viele Jahre vor weiterem Verfall geschützt.

Nach 2005 (immer noch 22 Mausohren) kamen unruhige Zeiten. Der Kirche stand eine Generalsanierung des Mauerwerks, des Dachbodens und der Dachhaut bevor. An 2006 zeigten sich nur noch 11 Mausohren. Sie hatten ihr Quartier in die Turmzwiebel verlegt. Die andere Hälfte der Population hatte wohl eine andere Heimat gefunden. Im Juli 2007 – nach Abschluss der Bauarbeiten – bewohnten 12 Große Mausohren den Kirchturm. Man darf gespannt sein, ob sich die Population in der Aiertshofer Kirche künftig wieder zur gewohnten Größe findet.

Der Lebensraum für die Fledermäuse ist ideal. Feuchtgebiete, Heckenstrukturen und Mischwälder bieten genügend Insektennahrung.



Hangplatz im Turm von Ainertshofen. Auf dem Foto vom 2.7.2007 ist der Unterschied zwischen größerem Muttertier (re.) und Jungem (li.) erkennbar.

Quellen

- (1) Fledermäuse in Bayern (2004), bearb. von A. Meschede und B.-U. Rudolph, hg. vom Bayer. Landesamt für Umweltschutz, dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) und dem Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN)
- (2) In der Artenschutzkartei (ASK) Bayern beim Landesamt für Umwelt sind alle bayerischen Fledermausquartiere vermerkt. Nur eine kontinuierliche Erfassung der verschiedenen Fledermausarten erlaubt den Wissenschaftlern Rückschlüsse über die Entwicklung der Fledermausfauna.
- (3) Mayer, G. (2007): Fauna um Pöttmes (Vogelwelt, Fledermäuse und Tagfalter) in: Pöttmes – Herrschaft, Markt und Gemeinde. Hg. von W. Liebhart im Auftrag der Marktgemeinde Pöttmes

Zieglbach – kleine Kirche mit großer Population

St. Michael und über 200 Große Mausohren

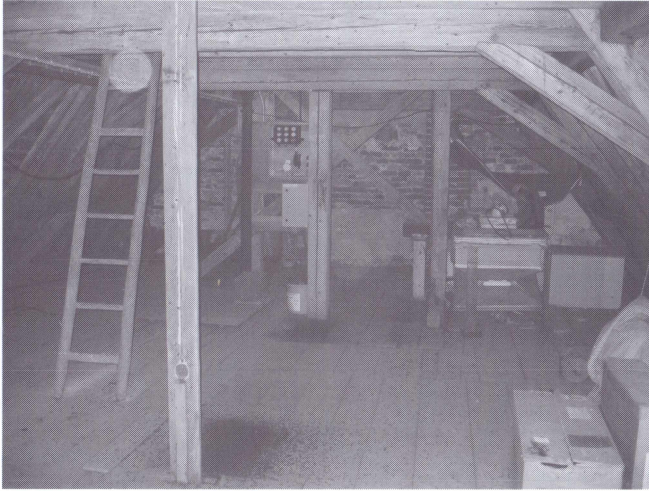
Nach den Spuren am Gebälk der Kirche in Zieglbach wohnen Fledermäuse wohl schon sehr lange auf dem Dachboden des im 17. Jahrhundert erbauten Gotteshauses. Nach der Artenschutzkartei Bayern gehen die Erfassung und erste exakte Sommerzählung der Zieglbacher Mausohren auf das Jahr 1989 zurück. Hermann Limbrunner zählte Ende Mai etwa 100 Tiere. Bis 1993 pendelte sich die Zahl auf 220 ein. Genauer gesagt auf 220 Weibchen mit Jungtieren, weil diese Zählung im Juli stattfand. Zu diesem Zeitpunkt lässt sich am Hangplatz von Mausohren meist der Unterschied zwischen Muttertieren und noch nicht voll ausgewachsenen oder ausgefärbten Jungtieren erkennen. Im Jahre 2003 zählte man in Zieglbach 255 Mausohren, 240 Tiere im Jahre 2006 und 220 im Juli 2007.

Seit 1970 waren an der 1686 erbauten Kirche immer wieder Reparaturen am Dach notwendig. 1979 gab es die umfangreichste Sanierung. In diesen Jahren wurde wohl auch erstmals der Dachboden vom Staub zerfallender Ziegel und jahrhundertealtem Schmutz gesäubert, auch vom Kot der Fledermäuse. Nach mündlicher Überlieferung eines Beteiligten sollen die Bordwände eines landwirtschaftlichen Hängers bis oben mit Fledermauskot gefüllt gewesen sein, was Rückschlüsse auf die Quartiertreue von Mausohren erlaubt.



Trotz großer Agrarflächen hielten sich die Großen Mausohren in Zieglbach. Im Hintergrund die Autobahn Augsburg – München.

Das große Aufräumen der staubigen Ziegel- und Putzreste geschah in 70er Jahren offenbar ohne Atemschutz. Es ist überliefert, dass die Helfer wochenlang unter „Hüsteln“ litten. Ein Hinweis, der nicht ernst genug genommen werden kann. Hier ist anzumerken, dass nach unserer nun 10-jährigen Erfahrung die Stäube nicht vom meist verklumpten Kot der Fledermäuse stammen, sondern von zerbröselnden Ziegelresten, dem Mauerwerk und eingewehtem Schmutz.



Der Anfall von Kot unter den Hangplätzen in Zieglbach hält sich in Grenzen, seit LBV-Kartierer zum Schutz des Gebälks eine Plattform erbauten (Foto unten).



Warum ausgerechnet in Zieglbach die größte Mausohr-Population des Landkreises lebt, ist eine offene Frage. Die unmittelbare Umgebung – riesige Agraflächen im Süden und die vielbefahrene Autobahn Augsburg - München im Norden – ist für Fledermäuse nicht besonders einladend. Gute Argumente liefert die Kirche St. Michael selbst:

- die Hängplätze im Dachboden sind zugfrei
- je nach Temperatur können warme oder kühlere Hangplätze ausgewählt werden
- die Belüftung des Dachbodens erfolgt über das Türmchen und die hölzernen Lamellenfenster. Das gewährleistet eine gewisse Luftfeuchtigkeit am Dachboden.
- die Tiere können – je nach Witterung - von allen Seiten am Turm ein- und ausfliegen.

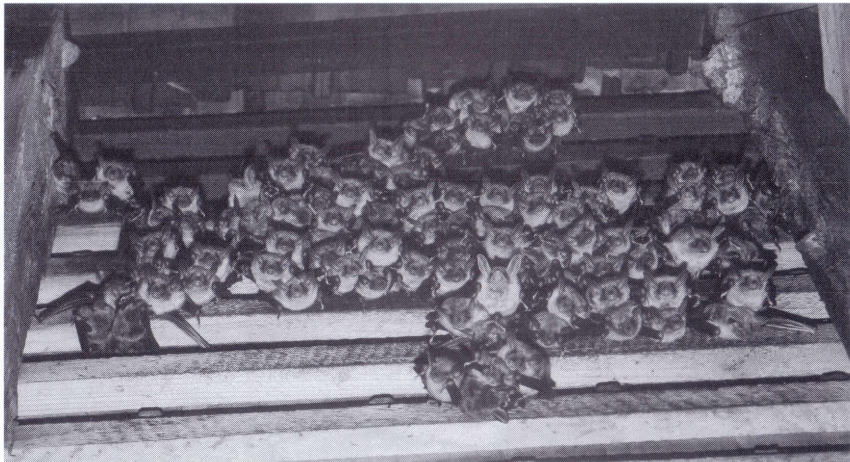


Kirche St. Michael in Zieglbach, Gemeinde Dasing

Wo leben (und lieben) die Männchen?

Teilweise ungeklärt ist auch die Frage, wo die Mausohr-Männchen leben, die zu der stattlichen weiblichen Mausohr-Population gehören. So konnten bei der Nachsuche der LBV-Kartierer Mitte der 90er Jahre in den umliegenden Kirchen Quartiere einzelner Mausohren gefunden werden in Rehrosbach, Eurasburg (auch im Forsthaus) aber auch in Maria Birnbaum und in St. Salvator bei Adelshausen. Es ist anzunehmen, dass es sich hierbei um Männchen-Quartiere handelt. Nach dem Fledermausatlas Bayern dehnen Mausohren ihre nächtlichen Beuteflüge bis zu 12 Kilometern aus, wenn sie Waldränder und lichte Waldungen nach Nahrung absuchen. Die riesigen Forste um Eurasburg und Landmannsdorf, aber auch das Ecknachtal liegen in diesem Radius der Jagdflüge.

Rätselhaft ist, wie Fledermäuse es schaffen, nach dem Winterschlaf wieder ihr angestammtes Quartier zu finden. Ein Geheimnis sind auch Sterbequote und Umstände des Ablebens alter und junger Tiere. Je nach Witterung schwankt die Zahl der Zieglbacher Mausohren jährlich ca. zwischen 200 und 250 Tieren.



Falls St. Michael von Zieglbach auch der Schutzpatron der Großen Mausohren ist, möge er dieses **Patronat für alle Kirchenquartiere** noch recht lange ausüben.

Unsere Fürbitte: Bewahre uns vor restlos vergitterten Turmfenstern, durch Imprägnierungsmittel vergiftete Hangplätze und vor Baumaßnahmen zwischen April und September.

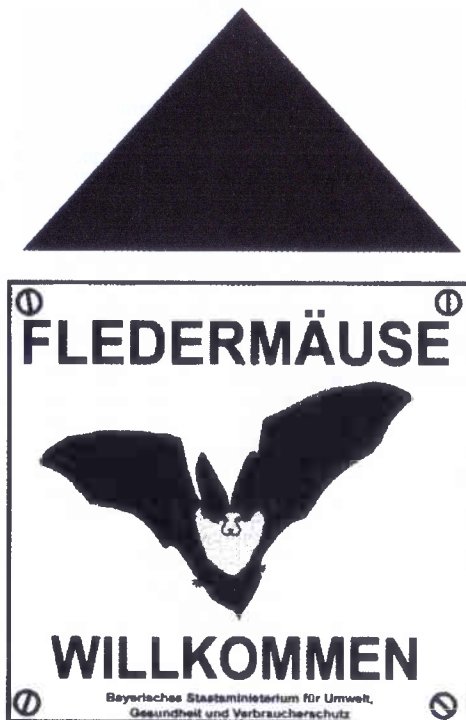
Gerhard Mayer

„FLEDERMÄUSE WILLKOMMEN“

Die Aktion „FLEDERMÄUSE WILLKOMMEN“ ist eine Initiative des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU). Nach einem Merkblatt des LfU „müssen die bestehenden Fledermausvorkommen bewusst geschützt werden, indem die vorhandenen Quartiermöglichkeiten erhalten und zusätzlich neue „Fledermausunterkünfte“ an Gebäuden geschaffen werden.“

Ausgewählte Inhaber von Fledermausquartieren im Lkr. Augsburg und im Stadtbereich Augsburg erhielten bisher die Plakette „FLEDERMÄUSE WILLKOMMEN“.

Auch die untere Naturschutzbehörde beim Landratsamt Aichach-Friedberg organisierte ein Treffen mit Besitzern von Fledermausquartieren und vergab Plaketten. Landrat Christian Knauer dankte allen, die Quartiere für Fledermäuse zur Verfügung stellen oder ehrenamtlich im Fledermausschutz tätig sind.



Friedrich Seidler

Fledermäuse in der Region Augsburg im Jahre 2007

In diesem Bericht sind mehrmals Daten der Koordinationsstelle (C. Liegl) eingeflossen.
Siehe Markierung mit #.

1) Winterkontrollen von Kellern und Dachräumen (Gr.-Abendsegler)

Zur Verringerung des Kontrollaufwandes werden nicht mehr alle Quartiere wie in der Vergangenheit kontrolliert.

Ort	LKr.	Kontrolle	Großes Mausohr	Braunes Langohr	Graues Langohr	Art?	Wasser FM	Fransen FM	1) Groß-Abendsegler
Thierhaupten	A	16.02.07	2						
Altenmünster	A	16.02.07	22			1	2		
Blankenburg	A	16.02.07		4		1			
Zusamzell	A	16.02.07	2	1			3		
Ettelried	A	09.02.07		3					
Augsburg		18.07.07							Ca. 60

1) Lt. Frau Röthinger sind die ersten Tiere (ca. 30) am 30. November ins Stadttheater eingezogen. Weitere 30 Tiere folgten am 18.01.2007. An diesem Tage begann am Nachmittag ein heftiger Sturm. Aufgrund des milden Winters bildete sich keine größere Schlafgesellschaft. Die Zahl der anwesenden Tiere wechselte ständig.

2. Sommerkontrollen von Mausohr-Wochenstuben

Daten der Koordinationsstelle für Feldermausschutz. C. Liegl.

Lkr.	Ort	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006*)	2007*)
Augsburg	Anried	53	42	36	62	57	59		45
Augsburg	Aretsried	13			34			36	
Augsburg	Biberbach	239	187	181	206	**)	146		146
Augsburg	Klimmach	97			86	75	78		
Augsburg	Oberschönenfeld	153	218	271	89	240	83	150	200
Augsburg	Thierhaupten	15	15	16	24	10	10		3
Augsburg	Violau	77	86	86	144		128	122	86
Augsburg	Wörleschwang	344	307	307	360	300	367	380	400
Aichach-FDB	Ainertshofen ***)	10	14	14	22	14	22	11	12
Aichach-FDB	Ebenried	82	119	118	129	115	129	114	102
Aichach-FDB	Handzell	40	74	70	53	65	53	89	62
Aichach-FDB	Ziegelbach	201	223	252	255	240	255	240	220
Totfunde									4
Summe		1324	1285	1351	1464	1116	1330	1142	1280

*) Zur Verringerung des Aufwands werden nicht mehr alle Quartiere jährlich erfasst.

***) Ausflugszählung 30 Tiere, vermutlich nur kleiner Teil in der Kolonie.

****) Sanierung des Kirchendachstuhls in 2005. Die Tiere sind vom Dachbereich in den Turm gezogen.

3. Einzelfunde

ABENDSEGLER (*NYCTALUS NOCTULA*)

Datum	Unterrml. (mm)	Gewicht (g)	Sex	Fundort	Bemerkungen
28.03.07	-	19,7	w	unbekannt	Gefüttert und frei gelassen in der Innenstadt von Augsburg. #

Weißbrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*)

Datum	Unterarmml.(mm)	Gewicht(g)	Sex	Fundort	Bemerkungen
25.07.07			M	Augsburg	Heinrich-von-Buz-Str.
18.08.07	32,0	4,9	W	Bobingen	Von Katze gebracht, ok, freigelassen
22.08.07	31,0	4,9	M	Augsburg	Vom Tierheim, ok, freigelassen
09.09.07	32,0	Verendet	W	Augsburg	Gögginger Str.
01.09.07	31,5	5,2	W	Augsburg	Beim Fischertor #

Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

Datum	Unterarmml.(mm)	Gewicht(g)	Sex	Fundort	Bemerkungen
10.09.07	34	5,2	W	Augsburg	In einem Briefkasten; adult #
10.09.07	34,5	5,8	W	Augsburg	In einem Briefkasten; juvenil #

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Datum	Unterarmml.(mm)	Gewicht(g)	Sex	Fundort	Bemerkungen
06.06.07	34,5	6,1	M	Augsburg	Von Katze gebissen; verendet
20.08.07	31,8	4,9	W	Zusmarshsn.	Linker Flügel verletzt
20.08.07			M	Augsburg	Totfund auf Balkon;
19.06.07	31,0	3,2	W	Pfersee	Jungtier; verendet #
27.06.07	30,5	4,2	W	Biburg	Jungtier, verendet #
05.07.07	30,0	3,2	M	Baindlkirch	Jungtier, verendet #
09.07.07	32,5	4,6	M	unbekannt	Verletzt, verendet #
16.07.07	32,0	4,0	W	Königsbrunn	Vermutlich Katzenopfer, verendet #
20.6.07	-	-	-	Gessertshausen	In Rollokasten verletzt und verendet #

ZWEIFARBFLEDERMAUS (*VESPERTILIO MURINUS*)

Datum	Unterarmml.(mm)	Gewicht(g)	Sex	Fundort	Bemerkungen
16.02.07				Thierhaupten	Von Fahrzeug überfahren #

BRAUNES LANGOHR (*PLECOTUS AURITUS*)

Datum	Unterarmml.(mm)	Gewicht(g)	Sex	Fundort	Bemerkungen
15.07.07	34,0		M	Rederzhshn.	Von Katze gebissen; verendet

Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)

Datum	Unterarmml.(mm)	Gewicht(g)	Sex	Fundort	Bemerkungen
16.07.07	35,0		W	Lechkanal	Flügel gebrochen, verendet. #
17.08.07	35,2	3,6	W	Bobingen	Von Katze gebissen, verendet

4. Sommer-Kontrollen in 2007 (Fledermaus-/ Vogel-Kästen; Sonstige)

Haunswies: 14.04.07. Kastenkontrolle. Je 15 Fransenfledermäuse in 2 von 4 Kastengruppen. In den vergangenen Jahren waren die FM frühestens in den letzten Apriltagen, eher aber Anfang Mai zu beobachten.

Kontrolle am 01.09.07: 44 Fransenfledermäuse in 3 Kastengruppen (9-10-25).

Derchinger Forst: 14.07.07. Kastenkontrolle. 1 Fransenfledermaus (M) sowie 16 Braune Langohren (ad + juv) in getrennten Kästen. *

Leitershof Wald: 15.07.07. Kastenkontrolle. 13 und in einem weiteren Kasten 23 Braune Langohren, jeweils ad + juv.*

Wellenburger Teich: 15.07.07. Kastenkontrolle. 1 Braunes Langohr (M), 1 Wasserfledermaus (M, diesjährig). Abends (Jagd) 2 Gr. Abendsegler, >15 Zwergfledermäuse, >10 Myotis spec.*

Bergheimer Wald: 21.07.07. Kastenkontrolle. 7 Braune Langohren (4 ad + 3 juv).*

Silberbründl bei Aichach: 23.08.07 Kastenkontrolle. 11 Gr. Abendsegler und 4 Fransenfledermäuse (davon 1 Totfund).

Augsburg, Stadtwald: 09.09.07: Kastenkontrolle. 2 Wasserfledermäuse.*

Weitmannsee (Kissinger Baggersee): 12.09.07; Kastenkontrolle: 6 Rohhautfledermäuse (2-1-2-1). Im Kasten mit einer Rohhaut waren neben einem Vogelneest noch 3 Mäuse. Beim Öffnen sprangen sie aus dem Kasten.

Westliche Wälder: 19.09.07. Kastenkontrolle. 2 Braune Langohren.

Augsburg, Haunstetter Wald: 23.09.07. Kastenkontrolle. 3 Wasserfledermäuse (2M; 1W; alle adult; Gewicht in g: 10; 11; 11,5)*

*Beobachtungen von B. U. Rudolph

5. Sonstiges

Almoos: 17.01.2007. Kot von Fledermäusen (Breitflügel-Fledermäuse?) zwischen Isolierung und Dachziegel). 24.07.07 Ausflug von 3 Tieren.

Baumhöhle Stätzing: 25.04.07. Ausflug von 62 Gr. Abendseglern zwischen 20:30h und 20:40h. Sonnenuntergang 20:20h.

Gessertshausen: 31.05.07. Ausflugszählung. 103 Zwergfledermäuse.

Augsburg, Innenstadt: 12.06. und 22.06. Ausflug von jeweils 18 Weißbrandfledermäusen aus einem Rollladenkasten eines bekannten Quartiers.*

Augsburg, Innenstadt: 14.07.07. Netzfang von 2 Weißbrandfledermäusen die in der Dämmerung die ausschwärmende Rotrückige Felsenmeise (*Lasius emarginatus*) jagten. Bei Lautanalysen wird die Weißbrandfledermaus inzwischen häufig (Stadtgrabennähe) gehört.

Bonstetten: 01.08.07; Überprüfung Kirchendachstuhl: ca. 10 Graue Langohren.

Augsburg, Nähe Römisches Museum: 19.07.07. Flugbeobachtung von >15 Weißbrandfledermäusen. Netzfang von zwei diesjährigen Tieren (M + W). *

Augsburg, MAN-Brücke: 15.09.07. Flugbeobachtung von >15 Großen Abendseglern.*

*Beobachtungen von B. U. Rudolph

Zum botanischen Bericht S. 40



Rosmarinblättriges Weidenröschen

(Foto: H. Demmel)



Torfglanzkräuter

(Foto: G. Mayer)

Zu den Berichten „Ehrungen“ S. 47/48

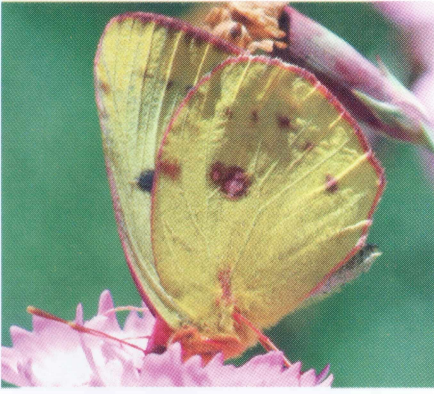


Von unserer Memminger Diplom-Biologin Brigitte Kraft für langjährige Treue zum LBV Bayern geehrt: Harald Peschel, Peter Gammel und Jürgen Czermak



Augsburgs Oberbürgermeister Dr. Paul Wengert überreichte an Doris Beischler das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten.

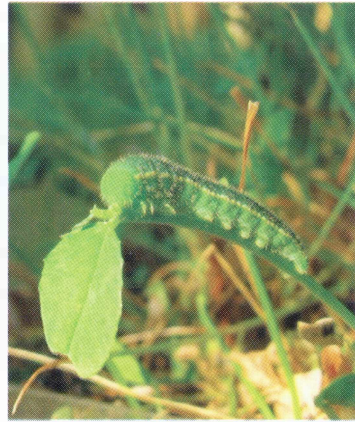
Fotos: G. Mayer



Hufeisenklee-Gelbling und Weißklee-Gelbling (auch „Goldene Acht“ genannt) sind sich sehr ähnlich. Die Unterschiede sind nur durch Raupenaufzucht gewährleistet.



Räupchen des Hufeisenklee-Gelblings



Räupchen des Weißklee-Gelblings



Puppe des Weißklee-Gelblings. Rechts die gleiche Puppe kurz vor dem Schlüpfen.

Fotos: Raab/Mayer



Nephus quadrimaculatus 5-Punkt-Marienkäfer



Harmonia axyridis Asiatischer Marienkäfer



Calvia quattuordecimpunctata 14-Punkt-M.



Myrrha octodecimguttata 18-Punkt-M.



Aphidecta obliterated Nadelbaum-Marienkäfer



Harmonia axyridis Asiatischer Marienkäfer

Klaus Kuhn

Erste Studien zum Vorkommen von Marienkäfern (Coccinellidae, Coleoptera) im Landkreis Aichach-Friedberg

Mit 73 bayerischen Arten stellen die Marienkäfer eine gut überschaubare Familie innerhalb der knapp 5500 bekannten Käferarten in Bayern. Die meisten Arten sind an ihrer charakteristischen Form leicht als Marienkäfer zu erkennen. Allerdings überrascht der Anteil an relativ kleinen Arten. Fast die Hälfte der Arten sind kleiner als 3 mm, die kleinsten sind gar nur 1mm groß. Dies erklärt auch die Defizite bei der Erfassung insbesondere bei diesen kleinen und unscheinbaren Arten. Marienkäfer besiedeln eine Reihe von Lebensräumen. Man findet sie in Magerrasen, Feuchtgebieten, Wäldern und im Hochgebirge. Einige Arten sind Ubiquisten und in verschiedensten Lebensräumen zu finden. Die überwiegende Zahl der Marienkäfer frisst Blattläuse, einige Arten leben von Mehltaupilzen. Marienkäfer überwintern als erwachsenes Tier, oft in großen Schlafgesellschaften. Nach der Überwinterung folgen die Begattung und Eiablage. Die aus den Eiern schlüpfenden Larven fressen bereits Blattläuse. Nach ein bis zwei Monaten verpuppen sich die Larven, nach weiteren ein bis zwei Wochen ist mit dem Schlupf der Käfer die Entwicklung abgeschlossen. Die gesamte Lebensdauer eines Marienkäfers beträgt etwa ein Jahr.

Im Landkreis Aichach-Friedberg sind bisher 30 Marienkäfer-Arten bekannt.

In ganz Bayern kommen 73 Marienkäferarten vor. Dies zeigt, dass die Erfassung der Marienkäfer des Landkreises bei weitem noch nicht abgeschlossen ist und dass diese Arbeit nur ein erster Anfang sein kann. Große Defizite bestehen zum Beispiel noch bei der Erfassung der seltenen kleinen *Scymnus*-Arten. Aber auch häufigere Arten, die aus den Nachbarlandkreisen bekannt sind wie z.B. der Rote Schilf-Marienkäfer *Coccidula rufa*, der Licht-Marienkäfer *Calvia decemguttata*, der Rundfleckige Schildlaus-Marienkäfer *Chilocorus renipustulatus*

oder der Fichten-Marienkäfer *Adalia conglomerata* warten noch auf ihren Nachweis für den Landkreis. Globalisierung und Klimaerwärmung zeigen sich auch bei den Marienkäfern. Der sich explosionsartig ausbreitende Asiatische Marienkäfer *Harmonia axyridis* hat auch den Landkreis bereits erreicht. Der von der Klimaerwärmung profitierende Bogen-Marienkäfer *Clithrothethus arcuatus* ist zwar bisher noch nicht im Landkreis nachgewiesen worden, taucht aber in den Nachbarlandkreisen Augsburg und Donau-Ries immer häufiger auf.

Historische Nachweise von Marienkäfern aus dem Landkreis sind nur wenige bekannt. Im Naturmuseum der Stadt Augsburg und in der Zoologischen Staatssammlung München sind Sammlungsbelege aus dem Untersuchungsgebiet vorhanden, die mit ausgewertet wurden.

<i>Subcoccinella vintiquatuorpunctata</i> (L., 1758)	Obergriesbach	7532	07.09.1933	62	H. Fischer NMA 262/436
<i>Coccidula scutellata</i> (Hbst., 1783)	Affing alte Kläranlage	7531	28.05.2005	48	
<i>Coccidula scutellata</i> (Hbst., 1783)	Obergriesbach/Weidachweiher	7532	02.04.2005	62	
<i>Rhyzobius chrysomeloides</i> (Hbst., 1792)	Scherneck	7531	03.01.2006	48	Hofmann
<i>Scymnus frontalis</i> (F., 1787)	Paarer Weiher	7433	19.08.2006	62	
<i>Scymnus frontalis</i> (F., 1787)	Neukissing/Bahngr. (BY)	7731	2004	47	P. Hartmann det. H.Ziegler
<i>Scymnus rubromaculatus</i> (Goeze, 1777)	Scherneck	7531	03.01.2006	48	Hofmann
<i>Scymnus haemorrhoidalis</i> Hbst., 1797	Affing alte Kläranlage	7531	28.05.2005	48	
<i>Nephus quadrimaculatus</i> (Hbst., 1783)	³ Ottmaring	7632	21.07.1981	62	R. Müller NMA
<i>Chilocorus bipustulatus</i> (L., 1758)	Neukissing/Lechauwald	7631	08.04.2006	47	
<i>Chilocorus bipustulatus</i> (L., 1758)	Kissing Heide	7731	08.04.2006	47	
<i>Brumus quadripustulatus</i> (L., 1758)	Kissing	7731	20.05.1924	47	NMA 262/436
<i>Exochomus nigromaculatus</i> (Goeze, 1777)	³ Aichach	7532	xx.08.1956	62	Horion 1961
<i>Aphidecta oblitterata</i> (L., 1758)	Nesslach b. Aindling	7532	27.06.2004	48	
<i>Aphidecta oblitterata</i> (L., 1758)	Ottmaring/Erlauholz	7632	21.11.2004	62	
<i>Hippodamia tredecimpunctata</i> (L., 1758)	Unterbernbach Paar-Altwasser	7433	19.08.2006	62	
<i>Hippodamia tredecimpunctata</i> (L., 1758)	Dasing/Paaraue	7532	17.06.2007	62	
<i>Hippodamia tredecimpunctata</i> (L., 1758)	Neukissing/Bahngr. (BY)	7731	13.10.2001	47	
<i>Hippodamia tredecimpunctata</i> (L., 1758)	Baindlkirch Tongrube Glon	7732	08.10.2006	62	
<i>Hippodamia variegata</i> (Goeze, 1777)	Baindlkirch Tongrube Glon	7732	08.10.2006	62	
<i>Hippodamia notata</i> (Laich., 1781)	³ Unterbernbach Paar-Altwasser	7433	19.08.2006	62	
<i>Hippodamia notata</i> (Laich., 1781)	³ Nesslach b. Aindling	7532	27.06.2004	48	
<i>Hippodamia notata</i> (Laich., 1781)	³ Friedberg Burgberg	7631	17.08.2006	62	
<i>Hippodamia notata</i> (Laich., 1781)	³ Rohrbach Feuchtgeb.	7632	04.07.2004	62	
<i>Anisosticta novemdecimpunctata</i> (L., 1758)	Obergriesbach/Weidachweiher	7532	16.09.2007	62	
<i>Tytthaspis sedecimpunctata</i> (L., 1761)	Mainbach b. Hollenbach	7432	08.05.1985	62	R. Müller NMA
<i>Tytthaspis sedecimpunctata</i> (L., 1761)	Nesslach b. Aindling	7532	27.06.2004	48	
<i>Adalia decempunctata</i> (L., 1758)	Mainbach b. Hollenbach	7432	17.06.1985	62	R. Müller NMA
<i>Adalia decempunctata</i> (L., 1758)	Scherneck	7531	03.01.2006	48	Hofmann
<i>Adalia decempunctata</i> (L., 1758)	Neukissing/Bahngr. (BY)	7731	13.10.2001	47	
<i>Adalia bipunctata</i> (L., 1758)	Paar Weiher	7433	19.08.2006	62	
<i>Adalia bipunctata</i> (L., 1758)	Gebenhofen westl	7531	28.05.2005	48	
<i>Adalia bipunctata</i> (L., 1758)	Friedberger Baggersee	7631	17.08.2006	47	

<i>Adalia bipunctata</i> (L., 1758)					
<i>Adalia bipunctata</i> (L., 1758)	Bachern Sgr.	7632	04.07.2004	62	
<i>Adalia bipunctata</i> (L., 1758)	Neukissing/Bahngr. (BY)	7731	18.05.2002	47	
<i>Coccinella hieroglyphica</i> L., 1758	Aichach	7532	31.08.1956	62	Dall'Armi ZSM
<i>Coccinella septempunctata</i> L., 1758	Radersdorf Bhf	7433	19.08.2006	62	
<i>Coccinella septempunctata</i> L., 1758	Gebenhofen westl	7531	28.05.2005	48	
<i>Coccinella septempunctata</i> L., 1758	Weichenberg b. Aindling	7532	27.06.2004	48	
<i>Coccinella septempunctata</i> L., 1758	Friedberg Schilffläche südl.	7631	15.08.2006	47	
<i>Coccinella septempunctata</i> L., 1758	Bachern Sgr.	7632	04.07.2004	62	
<i>Coccinella septempunctata</i> L., 1758	Neukissing/Bahngr. (BY)	7731	30.04.2005	47	
<i>Coccinella septempunctata</i> L., 1758	Baindlkirch Tongrube Glon	7732	08.10.2006	62	
<i>Coccinella quinquepunctata</i> L., 1758	Unterbernach Paar-Altwasser	7433	19.08.2006	62	
<i>Coccinella quinquepunctata</i> L., 1758	Dasing/Paarau	7532	27.05.2006	62	
<i>Coccinella quinquepunctata</i> L., 1758	Friedberg Ach	7631	17.08.2006	47	
<i>Coccinella quinquepunctata</i> L., 1758	Neukissing/Bahngr. (BY)	7731	18.05.2002	47	
<i>Oenopia conglobata</i> (L., 1758)	Mainbach b. Hollenbach Ottmaring/Erlauholz	7432 7632	24.05.1985	62	R. Müller NMA
<i>Harmonia quadripunctata</i> (Pont., 1763)			21.11.2004	62	
<i>Harmonia quadripunctata</i> (Pont., 1763)	Kissinger Heide	7731	30.04.2005	47	
<i>Harmonia axyridis</i> Pallas 1773	Friedberger Baggersee	7631	17.08.2006	47	
<i>Harmonia axyridis</i> Pallas 1773	Neukissing/Bahngr. (BY)	7731	26.08.2007	47	
<i>Harmonia axyridis</i> Pallas 1773	Pfaffenzell	7532	03.10.2007	62	
<i>Harmonia axyridis</i> Pallas 1773	Rohrbach Feuchtgeb.	7632	23.07.2007	62	
<i>Myrrha octodecimguttata</i> (L., 1758)	Ottmaring/Erlauholz	7632	21.11.2004	62	
<i>Calvia quatuordecimguttata</i> (L., 1758)	Mainbach b. Hollenbach	7432	24.05.1985	62	R. Müller NMA
<i>Calvia quatuordecimguttata</i> (L., 1758)	Todtenweis	7531	24.06.1923	62	NMA 262/436
<i>Propylea quatuordecimpunctata</i> (L., 1758)	Unterbernach Paar-Altwasser	7433	19.08.2006	62	
<i>Propylea quatuordecimpunctata</i> (L., 1758)	Nesslach b. Aindling	7532	27.06.2004	48	
<i>Propylea quatuordecimpunctata</i> (L., 1758)	Friedberg Burgberg	7631	17.08.2006	62	
<i>Propylea quatuordecimpunctata</i> (L., 1758)	Ottmaring/Paardurchbruch	7632	28.04.2002	62	
<i>Propylea quatuordecimpunctata</i> (L., 1758)	Neukissing/Bahngr. (BY)	7731	18.05.2002	47	
<i>Anatis ocellata</i> (L., 1758)	Kühbach	7533	10.06.2003	62	St. Kuhn
<i>Anatis ocellata</i> (L., 1758)	Kissing	7631	03.08.1954	47	Weser NMA 886/105
<i>Halysia sedecimguttata</i> (L., 1758)	Scherneck	7531	03.01.2006	48	Hofmann
<i>Halysia sedecimguttata</i> (L., 1758)	Motzenhofen	7532	30.05.2004	62	
<i>Psyllobora vintiduopunctata</i> (L., 1758)	Affing alte Kläranlage	7531	28.05.2005	48	
<i>Psyllobora vintiduopunctata</i> (L., 1758)	Friedberg	7631	19.06.1936	62	H. Fischer NMA 262/436
<i>Psyllobora vintiduopunctata</i> (L., 1758)	Thostisee Friedberg	7631	15.08.2006	47	
<i>Psyllobora vintiduopunctata</i> (L., 1758)	Rohrbach Feuchtgeb.	7632	23.07.2007	62	

Spalte 1: Lateinischer Name

Spalte 2: Rote Liste Bayern (3 = gefährdet)

Spalte 3: Fundort

Spalte 4: Nr. der Topografischen Karte 1:25000

Spalte 5: Datum

Spalte 6: Naturraum (47: Lech-Wertach-Ebene; 48: Aindlinger Terrassentreppe; 62: Donau-Isar-Hügelland)

Spalte 7: Nachweis durch ... ; NMA: Naturmuseum Augsburg, ZSM: Zoologische Staatssammlung München; Kastenummer

Bemerkungen zu einzelnen Arten:

Die seltenste Art des Landkreises, der Schwarze Schildlaus-Marienkäfer (*Exochomus nigromaculatus*) ist leider seit 50 Jahren verschollen. Es handelt sich dabei um den einzigen Nachweis dieser seltenen und gefährdeten Art in Schwaben. Lebensraum dieser Art sind sandige Heidegebiete. Sie ist sehr wärmebedürftig und dürfte in den klimatisch günstigen Flußauen oder sandigen süd-exponierten Trockenrasen zu finden sein.

Auch von einer weiteren gefährdeten Art, dem Heidekraut-Marienkäfer (*Coccinella hieroglyphica*) fehlen aktuelle Nachweise. Wie im vorher beschriebenen Fall ist der letzte Nachweis über 50 Jahre alt. Bei dieser Art handelt es sich um eine typische Art der Feuchtgebiete, wo sie in Sumpfwiesen lebt.

Noch aus den achtziger Jahren stammt der Nachweis des Vierfleckigen Zwergmarienkäfers (*Nephus quadrimaculatus*). Diese ebenfalls gefährdete Art lebt auf Efeu oder Laubbäumen in wärmebegünstigten Gebieten.

Die vierte in der bayerischen Roten Liste als gefährdet aufgeführte Art, der Berg-Marienkäfer (*Hippodamia notata*) ist in ganz Schwaben recht häufig und auch im Landkreis Aichach-Friedberg verbreitet zu finden. Man findet ihn in Feuchtgebieten und an feuchteren Waldrändern.

Lebensräume der Marienkäfer Feuchtgebiete

Eine Reihe von Marienkäfer ist nur in Feuchtgebieten und an Ufern zu finden. Man findet sie vor allem in Schilfbeständen, in denen sie Blattläusen nachstellen. Typische Arten sind der Dreizehnpunkt-Marienkäfer (*Hippodamia tredecimpunctata*), der Gefleckte Schilf-Marienkäfer (*Coccidula scutellata*), der Kleine Rotleibige Zwergmarienkäfer (*Scymnus haemorrhoidale*), der Teich-Marienkäfer (*Anisosticta novemdecimpunctata*) und der Gemeine Pilz-Marienkäfer (*Psyllobora vintiduopunctata*).

Magerrasen

Auch Mager- und Trockenrasen weisen eine ganz spezielle Marienkäferfauna auf. Sie lassen sich im Winter durch Sieben von Grassoden gut nachweisen. Man findet dann z.B. den Sechzehnpunkt (*Tytthaspis sedecimpunctata*), den Luzerne-Marienkäfer (*Subcoccinella vingtiquatuorpunctata*) oder den Trockenrasen-Zwergmarienkäfer (*Scymnus frontalis*).

Wälder

Der dritte typische Marienkäferlebensraum sind die Wälder. Dabei gibt es Arten, die Nadelwälder bevorzugen und dort an Fichte (Nadelbaum-Marienkäfer *Aphidecta obliterata*, Östlicher Schlankmarienkäfer *Rhyzobius chrysomeloides*, Augen-Marienkäfer *Anatis ocellata*) oder Kiefern (Strichfleckiger Schildlaus-Marienkäfer *Chilocorus bipustulatus*, Kiefernwipfel-Marienkäfer *Myrrha octodecimguttata* oder der Vierpunktige Marienkäfer *Harmonia quadripunctata*) zu finden sind. Laubwälder werden vom Sechzehnleckigen Pilz-Marienkäfer *Halysia sedecimguttata* oder vom Zehnpunkt *Adalia decempunctata* besiedelt.

Ubiquisten

Viele Marienkäferarten, darunter die bekanntesten, kommen überall vor. Dazu zählen der Siebenpunkt *Coccinella septempunctata*, der Zweipunkt *Adalia bipunctata* oder der neu eingewanderte und sich rasant ausbreitende Asiatische Marienkäfer *Harmonia axyridis*.

Diese Arbeit soll zur Beschäftigung mit den Marienkäfern anregen. Bei uns führt diese attraktive Insektengruppe leider noch ein Schattendasein. In Belgien werden dagegen jährlich landesweite „Marienkäfertage“ durchgeführt, bei denen man überall im Lande die Marienkäferarten kartiert. Dort gibt es auch eine eigene Marienkäferzeitschrift. Auch in England, Schottland und den Niederlanden gibt es Gruppen, die sich der Kartierung der Marienkäfer widmen. Es wäre

schön, wenn sich auch bei uns mehr Naturfreunde mit dieser interessanten Gruppe beschäftigen würden.

Danksagung:

Bei Herrn Jürgen Hofmann möchte ich mich für das zur Verfügungstellen von Funddaten bedanken.

Literatur:

HORION, A. (1961): Faunistik mitteleuropäischer Käfer Band 8: Clavicornia 2. 375 S.

KLAUSNITZER, B. & H. (1997): Marienkäfer. Westarp-Wissenschaften Magdeburg 4. Aufl.

Verfasser:

Dr. Klaus Kuhn
Ravenspurgerstr. 7
86150 Augsburg

Herzlichen Dank

sagen wir allen SchulleiterInnen, LehrerInnen,
Buben, Mädchen und Eltern, die uns bei den Haus- und Strassensamm-
lungen des Landesbunds für Vogelschutz unterstützt haben!

Mit jedem gesammelten **€uro** leisten Lehrkräfte, Kinder und Eltern
einen **Beitrag zur Sicherung der eigenen Zukunft**. Sowohl auf der
Ebene der Kreisgruppen, des Bezirks oder der Landesgeschäftsstelle in
Hilpoltstein arbeiten wir daran, die Schätze der Natur zu erhalten.

Wasser, Luft, Boden sowie die Pflanzen- und Tierwelt brauchen unsere
Hilfe.

Peter Hartmann

Der Blaue Eichen-Zipfelfalter *Neozephyrus quercus* (L. 1758) im westlichen Landkreis Augsburg

Tagfalter zählen zu den auffälligsten Insekten und sind als Schmetterlinge vielen Menschen vertraut, während ihre unscheinbaren Entwicklungsstadien kaum wahrgenommen werden. Manche Arten werden jedoch aufgrund ihrer Verhaltensweise nur selten beobachtet und können auch bei einer gezielten Faltersuche nicht repräsentativ erfasst werden. Zu dieser Gruppe zählt der Blaue Eichen-Zipfelfalter, der sich wie der Ulmen-Zipfelfalter *Satyrium w-album* ganz überwiegend in der Kronenregion der Bäume aufhält und nur gelegentlich zur Aufnahme von Mineralien auf den Waldboden herabkommt.

Im ersten vom Landesamt für Umwelt (LfU) Augsburg herausgegebenen „Arbeitsatlas Tagfalter“ (Stand 2001) sind aktuellere Nachweise der Art (ab 1971) aus 132 Quadranten der TK 25 verzeichnet, von denen lediglich fünf auf den Südwesten von Bayern entfallen und keiner im Raum Augsburg liegt. Im aktuellen Arbeitsatlas (Stand 2007) hat sich die Zahl der besetzten Quadranten mit 627 nahezu verfünffacht, was in erster Linie auf eine gezielte Suche nach Eiern zurückzuführen ist. Vorteile der Eisuiche sind die im Vergleich zu den Faltern weitaus höhere Anzahl der Eier und deren mehrmonatige Verweildauer (von August bis April) am Ablageort. Darüberhinaus werden die Eier vorzugsweise an unteren Ästen abgelegt und sind damit besser erreichbar als die im Kronenbereich lebenden Falter.

Im Rahmen der Kartierungen zum Tagfalteratlas hatte ich den Blauen Eichen-Zipfelfalter im Verlauf von drei Jahren (2004 bis 2006) lediglich dreimal beobachtet, wobei es sich stets um zufällige Begegnungen handelte. Im Frühjahr 2007 erfolgte dann eine systematische Eisuiche, in die auch der zumeist an Schlehe ablegende Nierenfleck-Zipfelfalter *Thecla betulae* mit einbezogen wurde (die Ablagepflanzen beider Arten finden sich oft in unmittelbarer Nachbarschaft).

Begonnen wurde die Suche in einem Gebiet mit aktuellen Falternachweisen (Panzerkessel bei Deuringen) und zahlreichen freistehenden, bis zum Boden beasteten Eichen. Nachdem hier am 13. März der erste Eifund gelang, wurden bis zum 30. März weitere 19 Quadranten der Kartenblätter 7430, 7529, 7629, 7630, 7729, 7730 und 7829 abgesucht. Kontrolliert wurden freistehende und randständige Eichen, bei denen die unteren Äste ohne Hilfsmittel erreichbar waren. Dabei wurden fast ausschließlich die Unterseiten endständiger Blütenknospen ab-

gesucht, die sich durch ihre Größe von Blattknospen unterscheiden. Für die sichere Artdiagnose wurden an der Knospenbasis abgelegte Eier mit einer Einschlaglupe (10-fach) kontrolliert, um Verwechslungen mit Eiern bestimmter Eulenfalter auszuschließen.

Tabelle 1: Nachweise des Blauen Eichenzipfelfalters im westlichen Lkr. Augsburg nach Quadranten der TK 25

		7430	
7529		7530	
7629		7630	
		Fa	Fa+
	Fa	-	
7729		7730	
		-	
7829			

7430 = Nummer des Kartenblatts; Fa = Falterbeobachtung; = Eifund; grau schattiert = nicht kartiert

Ergebnisse

In 17 von 19 bearbeiteten Quadranten wurden Eier des Blauen Eichen-Zipfelfalters gefunden, wobei es sich mit einer Ausnahme um Erstnachweise handelte (Tabelle 1). Die Nachweise entfallen etwa zur Hälfte auf kleinere bis mittelgroße freistehende Eichen mit einem Stammdurchmesser von teilweise nur 20 cm, wie sie regelmäßig in Hecken und Feldgehölzen zu finden sind.

In den anderen Fällen handelte es sich um tief herabhängende Äste großer Alteichen an Waldrändern, von denen meist nur wenige Zweige erreichbar waren. Obwohl ganz überwiegend südexponierte Waldränder kontrolliert wurden, da

die Eiablage vor allem an besonnten Standorten erfolgt, fanden sich zwei Eier auch auf nordseitigen, allenfalls zeitweise besonnten Ästen. Spontane Treffer (Nachweis am ersten kontrollierten Zweig) sind möglich, doch in der Mehrzahl der Fälle stellte sich der Erfolg erst nach geraumer Zeit ein, so dass es immer schwer fällt, eine erfolglose Suche abzubrechen (der nächste Zweig könnte ein Treffer sein). So wurde in einem Fall nach ergebnislos abgebrochener Suche beim zweiten Anlauf an einem Nachbarzweig des selben Baumes doch noch ein Ei gefunden.

Fazit

Die Nachweise deuten darauf hin, dass der Blaue Eichen-Zipfelfalter im Augsburg-Raum –zumindest im Bereich der Westlichen Wälder – flächendeckend verbreitet und nicht selten ist. Der Vergleich von Eifunden und Falterbeobachtungen verdeutlicht dabei die bei weitem größere Effektivität der Eisuche zum Nachweis der Art, wie dies auch beim Nierenfleck-Zipfelfalter der Fall ist.

Literatur

HERMANN, G. (2003): Kartieranleitung zur verbesserten Erfassung ausgewählter Arten an Hand ihrer Präimaginalstadien. Beilage zum Tagfalteratlas, erstellt von J. Trautner - Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung im Auftrag des LfU.

RAAB, H. (2007): Der Nierenfleck-Zipfelfalter *Thecla betulae*, ein Ubiquist? In: LBV-Report: Artenschutz in der Region Augsburg – Bericht der LBV-Kreisgruppe Aichach-Friedberg: 38-42.

SCHÖN, W.: Portal für Schmetterlinge / Raupen unter: <http://www.schmetterling-raupe.de>

Anschrift des Verfassers:

Peter Hartmann, Dr.-Rost-Straße 22, 86356 Neusäß

Hubert Raab

Nachweis des Hufeisenklee-Gelblings (*Colias alfacariensis*) bei Kissing

Erst seit der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wird von Entomologen über das Vorhandensein von *Colias alfacariensis* in Südbayern berichtet. Bis dahin wurde nicht zwischen *Colias hyale* und *Colias alfacariensis* unterschieden. Dies ist ganz verständlich, unterscheiden sich doch die Flugzeit und das Verbreitungsgebiet der beiden fast identisch aussehenden Gelblinge nicht. Selbst Spezialisten haben Schwierigkeiten bei der Unterscheidung. Eindeutige Nachweise dagegen liefern nur die Raupen.

Während die grüne *Colias-hyale*- Raupe auf jeder Seite nur einen weißlichgelben Längsstreifen aufweist, zeigt die erwachsene *alfacariensis*- Raupe vier gelbe Längsstreifen und weist außerdem als untrügerisches Merkmal zwölf schwarze, rechteckige Flecken beiderseits der Rückenlinie auf.

Probleme bereitete und bereitet aber nicht nur die Unterscheidung, sondern auch die Benennung des Gelblings. Er wurde und wird *Colias australis* bzw. *alfacariensis* genannt. Verwirrung stiften nicht selten auch populäre Bestimmungsbücher, besonders was die deutschen Namen betrifft. So wird z. B. im Bestimmungsbuch „Schmetterlinge und Raupen“, erschienen 2002 im Gondrom-Verlag auf S. 100 *Colias alfacariensis* (sic) als „Goldene Acht“ bezeichnet. Eine Vereinheitlichung oder Korrektur wäre nicht nur bei diesem Tagfalter dringend erwünscht. *Colias hyale* sollte nur noch als „Weißklee-Gelbling“ oder allenfalls noch als „Goldene Acht“ bezeichnet werden, *Colias alfacariensis* als „Hufeisenklee-Gelbling“.

Bei der Kartierung der Tagfalter im Landkreis Aichach-Friedberg für den Bayerischen Tagfalteratlas fielen Verfasser im August 2005 in den Ausgleichsflächen zwischen Kissinger Naturschutzgebiet und Eisenbahnlinie mehrere Gelblinge auf. Da hier Massenbestände des Hufeisenklees (*Hippocrepis comosa*) anzutreffen sind, war die Frage berechtigt, ob es sich um *Colias alfacariensis* handelt, der an voll sonnigen, trockenen Magerstandorten anzutreffen ist, während *Colias hyale* eher Fettwiesen und Kleefelder bevorzugt. Ein Weibchen fiel auf, das sich regelmäßig niedersetzte, kurz darauf wieder aufflog und sich etliche Meter entfernt wieder niederließ. Ein vom *colias*-Weibchen aufgesuchter Ort konnte bestimmt werden, dort fand sich tatsächlich Hufeisenklee und nach genauerem Suchen ein auf der Oberseite eines Blättchens abgelegtes Ei. Von diesem Ei wur-

de eine Zucht durchgeführt, die eindeutig den Nachweis für *colias alfacariensis* brachte. Nachstehend werden die Zuchtdaten angeführt:

1. Beobachtung der Eiablage am 10. August 2005 in der unmittelbar an die Kisinger Heide östlich sich anschließenden Ausgleichsfläche.
2. Überbringung des Eis auf der Wirtspflanze in Zuchtstation.
3. Schlupf der Raupe unbeobachtet (um den 20. August).
4. Erste Häutung am 5.9.2005: Merkmale von *alfacariensis* kaum auszumachen.
5. Zweite Häutung am 15.9.2005: Merkmale lassen *alfacariensis* vermuten.
6. Überwinterung im Freien.
7. (März) April 2006 (nicht genau bestimmbar) Häutung: jetzt deutlich *alfacariensis*.
8. Letzte Häutung am 2.5.2006.
9. Raupe beginnt am 11.5.2006 herumzulaufen; bisher sehr standorttreu an Hufeisenkleepflanze.
10. Raupe befestigt sich am 12.5.2006.
11. Gürtelpuppe am 14.5.2006.
12. 10.6.06 ursprüngliches Grün der Puppe beginnt sich gelb einzufärben.
13. 11.6.06 vormittags: *C. alfacariensis* (Weibchen) schlüpft aus gelber Puppenhülle.
14. 13.06.06, 14:00 Falter wird bei Sonnenschein auf Karthäusernelke gesetzt, wo er umgehend den Rüssel tief in den Blütenkelch steckt und offenbar Nektar saugt; Falter tankt die Sonnenstrahlen und startet zum Jungfernflug.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hubert Raab, Zillenberger Weg 5, 86316 Friedberg

Friedrich Seidler

Jahreszeitliche Beobachtungen von Tagfaltern in der Region

Nach dem wärmsten Herbst in 2006, gefolgt von einem Winter der keiner war, und einem sonnigen Frühling ist die Natur in 2007 frühzeitig erwacht. Auch die Tagfalter blieben davon nicht verschont. Deutlich früher als in den Vorjahren konnten viele Arten beobachtet werden.

Habitat nach Settele:

H: Hygrophil (kalt, feucht)
 M1-2-3: Meso Offen-,Überg.,Wald
 T: Typhosten (Moore)
 X1-2: Xerotherm, Offen-,Überg.
 U: Ubiquist

Flugzeiten nach Settele
 RL = Rote Liste Bayern; Tertiäres Hügelland und Schotterplatten

				NR											
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
		Würfel (W)		Int. Erstbeobachtung mit Ortsangabe											
		Dickkopf-Falter (DF)		Nr. RL											
Sialia sertorius	X1	Roter Würfel-DKF	26	2	30.04. Kissing										
Pyrgus malvae	M2	Kleiner-Würfel-DF	27	29.04. Stawa Abg											
Erynnis tages	X1	Legumiosen-DF/Kornwicken	37	3	23.04. Stawa Abg										
Carterocephalus palae.	M2,H	Gelbwürfelfiger-DF	39	30.04. Kissing											
Thymelicus lineola	M1	Schwarzkolbiger Braun-DF	42	20.06. Stau 21											
Thymelicus sylvestris	M2	Braunkolbiger Braun-DF	43	24.06. Sand											
Hesperia comma	M1	Komma-DF	44	2	08.07. Kissinger Heide										
Ochlodes sylvan./venat	U,M1	Rostfarbiger-DF	45	19.05. Stau 21											
Carcharodus alceae	X2	Malven DKF	34	0	25.06. Mertingen										
		Papilionidae													
		Ritterfalter													
Papilio machaon	X2	Schwabenschwanz	48	10.04. Sand											
		Pieridae													
		Weißlinge (W)													
Leptidea sinapis/(reali)	M2	Falter nicht unterscheidbar!	50	10.04. Sand											
Colias palaeno	T	Hochmoor-Gelbling	52	0											
Col. hyale/alfacariensis	M1,X1	Falter nicht unterscheidbar!	54	08.04. Oberpeiching											
			55												
Colias crocea	U,M1	Wander-Gelbling/Postillon	56	26.07. Stau 21											
Gonepteryx rhamni	M2	Zitronenfalter	58												
Aporia crataegi	M2	Baum-Weißling	59	3											
Pieris brassicae	U,M1	Großer-Kohl-Weißling	60	22.04. Sand											
Pieris rapae	U,M1	Kleiner-Kohl-Weißling	61	22.04. Sand											
Pieris napi	U,M1	Grünader-/Raps-Weißling	62	08.04. Oberpeiching											
Anthocharis cardamines	M2	Aurora-Falter	64	10.04. Sand											
		Lycaenidae													
		Bläulinge													
Lycaena phlaeas	M1	Kleiner Feuerfalter	67	01.05. Pritt. Heide											
Lycaena hippothoe	H	Lilagold-Feuerfalter	70	0											
Thecla betulae	M2	Nierenfleck-Zipfelfalter	72												
Neozephyrus quercus	M3	Blauer Eichen-Zipfelfalter	73												
Satyrrium spini	X2	Kreuzdorn-Zipfelfalter	76	2	24.06. Sand										
Satyrrium pruni	X2	Pflaumen-Zipfelfalter	77	3	03.06. Sand										
Callophrys rubi	M2	Grüner-/Brombeer-Zipfelf.	79	3	22.04. Sand										
Cupido minimus	X1	Zwerg-Bläuling	80	3	30.04. Sand										
Celastrina argiolus	M3	Faulbaum-Bläuling	82												
Maculinea teleius	H	Heller Wiesenknopf-Am.Bl.	84	1											
Maculinea nausithous	H	Dunkler Wiesenknopf-AB.	85	3	13.07. Stawa Abg										
Maculinea alcon	H	Lugenzian-Ameisen-Bl.	86	1											
Maculinea rebeli	X2	Kreuzenzian-Ameisen-Bl.	87	1	14.06. Pritt. Heide										
Plebeius idas	M1,M2	Idas-/Ginster-Bläuling	92	2	19.05. Stau19/20/21										
Polyommatus eumedon	HX2	Storchschnabel Bl.	98	1	24.05. Hurlach										

		Int.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Lycaenidae		Bläulinge														
Polyo. agestis/artaxerx.	X1	Falter nicht unterscheidbar!	96	3	01.05.	Prichriching										
Polyo. semiargus	M2,H	Rotklee-Bläuling	100	2												
Polyommatus coridon	X1	Silbergrüner Bläuling	102	3	29.06.	Oberpeiching										
Polyommatus bellargus	X1	Himmelblauer Bläuling	103	3	30.04.	Kissing										
Polyommatus icarus	U,M1	Hauhechel-Bläuling	107	02.05.		Sand										
Hamearis lucina	M2	Schlüsselblumen-Würfelf./Perlbinde	108	1	02.05.	Sand										
Nymphalidae		Edelfalter														
Argynnis paphia	M3	Kaisermantel	109	11.06.		Sand										
Argynnis aglaja	M2	Großer Perlmutterfalter	110	3	07.06.	Pritt. Heide										
Argynnis adippe	M2	Feuriger Perlmutterfalter	111	3	03.06.	Sand										
Argynnis niobe	M	Mittlerer Perlmutterfalter	112	0												
Issoria lathonia	M2	Silbriger-/Kleiner-Perlmf.	113	22.04.		Sand										
Brenthis ino	H,M1	Mädesüß-Perlmutterfalter	115	3	03.06.	Sand										
Boloria eunomia	H	Randring-Perlmutterfalter	117	1	25.05.	Obergriesbach										
Boloria selene	H	Braunfleckiger-Perlmutterf.	118	1	22.05.	Stawa Abg										
Boloria euphrosyne	M2	Silberfleck-Perlmutterfalter	119	2	29.04.	Stawa Abg										
Boloria dia	X2,M3	Magerrasen-Perlmutterf.	122	1	22.04.	Sand										
Vanessa atalanta	U,M1	Admiral	123													
Vanessa cardui	U,M1	Distelfalter	124	19.05.		Stau 19										
Nymphalis io	U,M1	Tagpfauenauge	125													
Nymphalis antiopa	M3	Trauermantel	126	V												
Nymphalis c-album	M3	C-Falter	127													
Nymphalis polychloros	M3	Großer Fuchs	128	3												
Nymphalis urticae	U,M1	Kleiner Fuchs	129													
Araschnia levana	M3	Landkärtchen	130	10.04.		Sand										
Melitaea aethalia	M3,X,H	Wachtelweizen-Scheckenf.	136	3	11.05.	Stawa Abg										
Melitaea diamina	H,X1	Baldrian-Scheckenf.	140	3												
Limenitis populi	M3	Großer Eisvogel	141	G												
Limenitis camilla	M3	Kleiner Eisvogel	142	V	03.06.	Sand										
Apatura iris	M3	Großer Schillerfalter	144	V	11.06.	Sand										
Apatura ilia	M3	Kleiner Schillerfalter	145	V	11.06.	Sand										
Satyrinae		Augenfalter														
Parage aegeria	M3	Waldbrettspiel	146	17.04.		Stawa Abg										
Lopinga achine	M3	Gelbringfalter	149	1	22.05.	Stawa Abg										
Coenonympha pamphil	U,M1	Kleines Wiesenvögelchen	150	29.04.		Stawa Abg										
Coenonympha tullia	T	Großes Wiesenvögelchen	151	1												
Coenonympha hero	M3	Wald-Wiesenvögelchen	152	1	12.05.	Sand										
Coenonympha arcania	M2	Weißbindiges Wv./Perlgrf.	153	3	16.05.	Sand										
Coenonympha glycerior	H,X2	Rotbraunes Wiesenvög.	154	3	09.07.	Hurlach										
Aphantopus hyperantus	M1	Schornsteinfeger	155	06.07.		Pritt. Heide										
Maniola jurtina	U,M1	Großes Ochsenauge	156	09.07.		Stawa Abg										
Erebia ligea	202	Weißbindiger Mohrenfalter	159	3	04.06.	Satwa Abg										
Erebia aethiops	M3	Graubindiger Mohrenfalter	161	V	19.07.	Sand										
Erebia medusa	M2	Rundaugen-Mohrenfalter	162	3	01.05.	Prittriching										
Minois dryas	H,X2	Blaukernaue	170	2	24.06.	Sand										
Melanargia galathea	M1	Schachbrett/Damenbrett	171	07.06.		Stau 22										

Hans Demmel

Überraschungen im Landkreis Aichach-Friedberg

Im LBV-Report 2007 habe ich noch „lamentiert“, dass die im tertiären Hügelland vom Aussterben bedrohte **Bienen-Ragwurz** *Ophrys apifera* (RL 2) in unserem Landkreis fehlt. Nun fanden unsere LBV-Kartierer ein ansehnliches Vorkommen dieser äußerst seltenen Orchideen-Art im nördlichen Landkreis. Ob sie dort auch in den nächsten Jahren erscheinen wird oder ob die wärmeliebende Orchidee nur wegen des außergewöhnlich milden Winters und des warmen Frühlings dort aufgetaucht ist, wird sich zeigen. Von anderen Standorten ist bekannt, dass Orchideen oft über Jahre hinweg ausbleiben und dann doch wieder erblühen. Wir hoffen natürlich, dass wir dieses Kleinod der Pflanzenwelt noch lange in unserer Heimat bewundern können.

Lange Jahre war es fraglich, ob das **Sumpf-Glanzkraut** *Liparis loeselii* (RL 2, stark gefährdet), eine kleine, unscheinbare, grün blühende Orchidee, noch im Landkreis vorkommt. Erfreulicherweise konnten 2007 wieder etwa 20 blühende Exemplare beobachtet werden. Nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH, Anhang II) genießt das Sumpf-Glanzkraut einen besonderen Schutz.

Ebenfalls erfreulich ist das Wiederauftauchen unserer kleinsten Königskerzen-Art, der **Schabenkraut-Königskerze** *Verbascum blattaria* (im tertiären Hügelland RL V), in den Lechauen westlich von Scherneck. In der Flora von Augsburg von Fritz Hiemeyer (1984) war die Art noch dort aufgeführt; im Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns (1990) jedoch nicht mehr.

Eine weitere Überraschung aus der Pflanzenwelt konnte ich Ende August in den Pionierflächen bei den Kissinger Bahngruben beobachten: Zwei stattliche Exemplare des **Rosmarinblättrigen Weidenröschens** *Epilobium dodonaei* standen dort in voller Blüte. Laut Roter Liste des Bayerischen Landesamtes für Umwelt ist diese Pflanze an ihren natürlichen Standorten (am Bodensee und nördlich davon an der Grenze zu Baden-Württemberg) in Bayern ausgestorben, jedoch als Neophyt (Neuling aus der Pflanzenwelt in bisher nicht besiedelten Gebieten) angegeben. Im Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns ist ein großes Vorkommen im Großraum München und eine Beobachtung westlich von Landsberg angegeben. Wie die Pflanze nach Kissing kam, bleibt wohl ein Rätsel. Auffallend am Erscheinungsbild sind die für ein Weidenröschen sehr großen Blüten (ähnlich wie beim Schmalblättrigen Weidenröschen *Epilobium angusti-*

folium) wie die sehr schmalen, relativ kurzen, wie der Name sagt, rosmarinähnlichen Blätter. Das Rosmarinblättrige Weidenröschen ist eine Pionierpflanze auf

Flussschotter und fühlt sich deshalb am angegebenen Standort wohl. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass diese Pflanze bereits 2006 von Familie Wetzstein am selben Standort beobachtet wurde.

Von den umliegenden Landkreisen längst bekannt, konnte nun auch bei uns am Bahndamm bei Kissing sowie an der Autobahn bei Dasing ein Einwanderer aus Südafrika beobachtet werden. Das **Schmalblättrige Greiskraut** *Senecio inaequidens* erinnert von der Blüte her etwas an unsere heimischen kleineren Greiskrautarten, ist vielblütig und hat schmale, am Rand leicht gezähnte Blätter. Es breitet sich vor allem entlang von Straßen, Bahndämmen und in Neubaugebieten aus und wird wohl ähnlich häufig werden wie Kanadische und Späte Goldrute.

Der **Asiatische Marienkäfer** *Harmonia axyridis* ist etwas größer als unser Siebenpunkt, hat am Halsschild eine auffällige Schwarz-Weiß-Zeichnung und eine sehr variable Zeichnung der Flügeldecken. Das beobachtete Exemplar war rot mit vielen schwarzen Punkten. In der Ausgabe der Augsburger Allgemeinen vom 17.10.2007 wird das Auftauchen dieser aus China importierten Art als mögliche Gefahr für einheimische Insektenarten gewertet.



Am 17.07.2007 flog abends ein Nachtfalter aus der Familie der Eulen Noctuidae ans Licht auf unserer Terrasse.

Für die **Wasserschwaden-Röhrrichteule** *Phragmatiphila nexa* (RL 3) habe ich nur belegte Fundorte aus Baden-Württemberg (isoliertes Vorkommen bei Freiburg) und für Bayern (laut Internet) einen Fundort aus

Moosburg gefunden. Aufgrund ihrer auffälligen weißen Zeichnung im Flügel ist die Art nicht zu verwechseln.

Literatur:

- Werner Rothmaler, Atlas der Gefäßpflanzen
- Fritz Hiemeyer, Flora von Augsburg
- Peter Schönfelder und Andreas Bresinsky, Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns
- Aichele, Schwegler; Die Blütenpflanzen Mitteleuropas
- Ebert, Die Schmetterlinge Baden-Württembergs
- Rote Liste der gefährdeten Gefäßpflanzen Bayerns
- Rote Liste der gefährdeten Tiere Bayerns

Aus der Serie „Sauereien“ oder „Wilde Schweine auf dem Vormarsch“



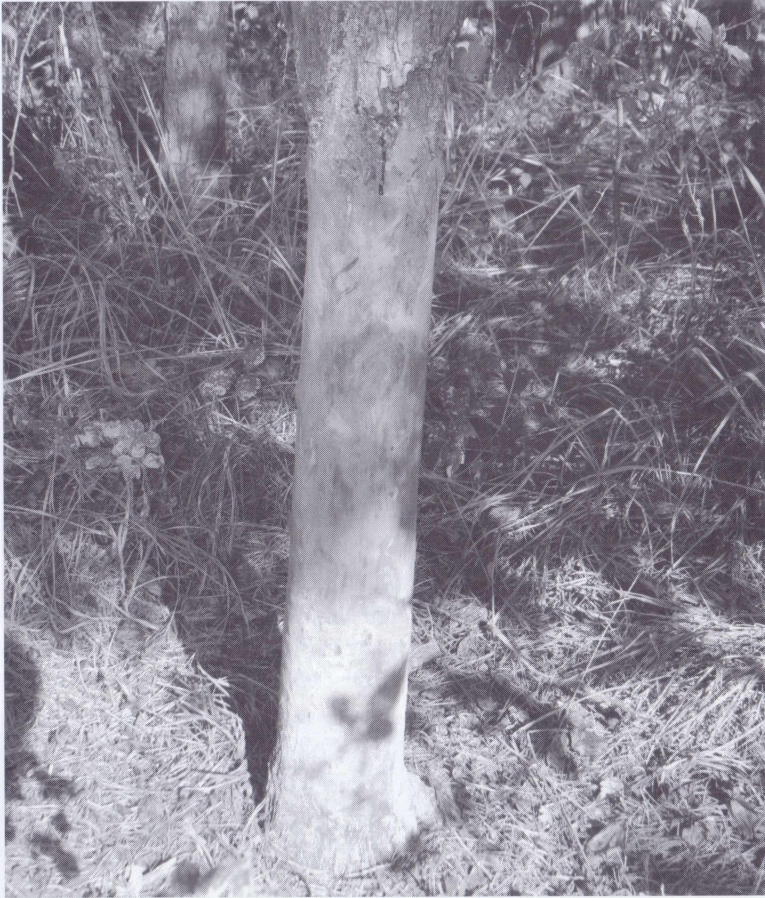
Nördlich Grimolzhausen wechselte eine Wildsau beim Joggen vom Landkreis Neuburg-Schrobenhausen in den Landkreis Aichach-Friedberg. Beim Anblick der LBV-Leute gab der Überläufer „Fersengeld“.



Fotos: F. Seidler

Das untere Foto entstammt dem zweibändigen Buch „Pöttmes – Herrschaft, Markt und Gemeinde“, hg. am 8.12.2007 von W. Liebhart (Verkauf bei Gemeinde Pöttmes, Preis 27,50 €)

Aus der Serie „Sauereien“ oder „Wilde Schweine ...“



„Was juckt es eine deutsche Eiche, wenn sich eine Wildsau an ihr reibt?“

Diese Frage stellt sich im Naturschutzgebiet Todtenweis im Lechtal nicht. Dort benutzen die Tiere, wenn sie vom Suhlen kommen, Föhren als so genannte „Mahlbäume“. Die rundum rindenlosen aber noch lebenden Bäume scheinen seit vielen Jahren in Gebrauch.

Lehmspritzer am Boden zeigen an, dass die Wildschweine tiefend und unmittelbar nach dem Suhlen die Mahlbaume aufsuchen und die Sedimente intensiv ins Fell reiben.

Aus der Serie „Sauereien“...



Idylle an den nun städtischen Afraseen in Friedberg

Seit dem Erwerb der beiden Seen durch die Stadt Friedberg konnte die Zahl der Feuerstellen für Mai-, Grill-, Koch-, Freuden- und sonstige Feuer auf über zwei Dutzend erhöht werden. Hauptsächlich auswärtige Besucher schätzen die offenbar grenzenlose Freizügigkeit auf den städtischen „Erholungsflächen“.

Das Brennholz wird teilweise mit Anhängern gebracht oder frisch von den Re-kultivierungsflächen mit Beilen oder Macheten gefällt. Angesichts der martialischen Werkzeuge wagen es ordnungsliebende Besucher nicht, ihren Unwillen über die Missstände zum Ausdruck zu bringen.

Frage an Radio Eriwan: Ist ein Ende der Feuerstellen abzusehen?

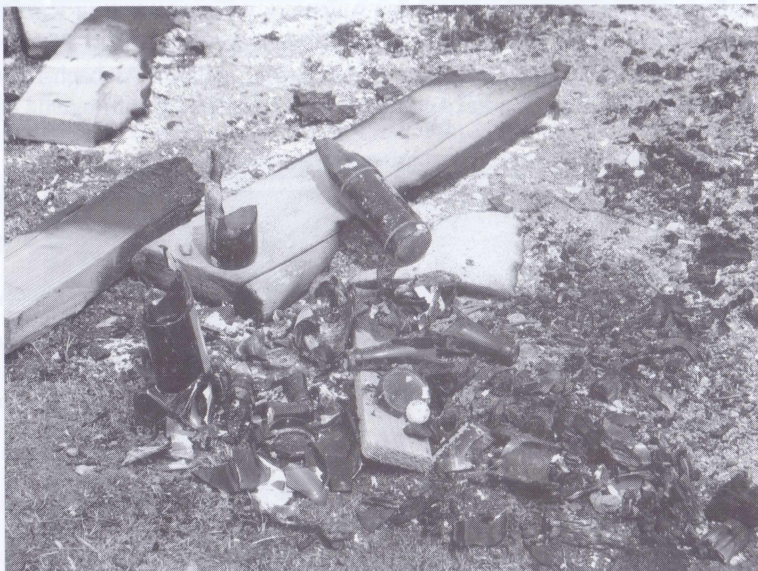
Antwort von Radio Eriwan:

Keine Panik! Es gibt noch für einige Jahre freie Grasflächen auf den Liegewiesen und sogar noch an den Gewässerrändern. Außerdem haben Feuer in Friedberg seit Jahrhunderten Tradition. Schon im Mittelalter haben Augsburgs Bürger in Friedberg „gezündelt“.

Die Feuer an den Afraseen sind auch deshalb so beliebt, weil man die Feuer die ganzen Nächte hindurch – also bis zum Morgengrauen – in aller Ruhe brennen lassen kann.

Aus der Serie „Sauereien“...

Idylle an den Afraseen in Friedberg



Erholung pur im Sommer 2007 am Landschaftssee Afra 2 in Friedberg.



Tierische Landschaftspflege

Im Kampf gegen Verbuschung wertvoller Offenlandflächen werden immer öfter Tiere in der Landschaftspflege verwendet. Im Landkreis Augsburg hat der LBV Bayern **Rotvieh** eingesetzt. Im Stadtwald Augsburg versucht man mit **Rotwild** und einer Nachzüchtung Mongolischer Wildpferde – der **Przewalski-Pferde** – die Kosten in der Landschaftspflege zu dämpfen. Im Landkreis Aichach-Friedberg ist es eine **alte Ziegenrasse**, die wertvolle Dienste leistet.



Besonders effektiv ist die speziell gezüchtete zweiköpfige Ziege. Diese hat einen Nachteil: Sie kann sich nicht fortpflanzen.

(Foto v. 1. April 2007 G. Mayer)

Ehrenzeichen des LBV Bayern für treue Mitglieder

Bei der Jahresversammlung 2007 der LBV-Kreisgruppe Aichach-Friedberg wurden langjährige Mitglieder des LBV Bayern ausgezeichnet.

Nicht alle zu Ehrenden konnten der Einladung Folge leisten. Ihnen wurden Urkunden und Ehrenzeichen übersandt bzw. an ihrem Wohnort überreicht.

Goldenes Ehrenzeichen mit Stein

Peter **Gammel**, Rieden/Dasing, 51 Jahre (!) Mitglied im LBV

Goldenes Ehrenzeichen für über 30-jährige Mitgliedschaft

Christine **Bötticher**, Mering

Jürgen **Czermak**, Merching

Annemarie **Faßbender**, Mering

Rupert **Gruber**, Friedberg

Harald **Peschel**, Mering

Werner **Romeyke**, Kissing

Thomas **Schuhmacher**, Pöttmes

Walter **Weber**, Friedberg

Silbernes Ehrenzeichen für über 20-jährige Mitgliedschaft

Gerhard **Hofmann**, Friedberg

Weitere Ehrungen sind in Vorbereitung. G.M.

Staatliche Auszeichnung für Doris Beischler

Im Mai 2007 überreichte Oberbürgermeister Dr. Paul Wengert im Fürstenzimmer des Augsburger Rathauses das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten an Doris Beischler. In seiner Laudatio würdigte Wengert die über 25-jährige Artenschutzarbeit der Augsburger Bürgerin im Landkreis Aichach-Friedberg.

Auszug aus der Rede des Augsburger Oberbürgermeisters:

Frau Doris Beischler

engagiert sich seit 1981 ehrenamtlich und mit überragender Einsatzbereitschaft für den Natur- und Artenschutz von Amphibien im Friedberger Stadtteil Derching und in Teilen des Derchinger Forstes.

Während ihrer nunmehr bereits über 25-jährigen Tätigkeit hat sie, begleitet von ihrem Ehemann und weiteren Helfern, in vielen Nächten und bei jeder Witterung über 20.000 Erdkröten und Grasfrösche sowie Berg- und Teichmolche geborgen. Auslöser dieser langjährigen Artenschutzaktion waren zahlreiche tote Erdkröten, die Doris Beischler auf der Kreisstraße 25 an der Lechleite vorgefunden hatte. Aufgrund ihres umfangreichen Fachwissens war die engagierte Naturschützerin auch stets eine gefragte Ansprechpartnerin, wenn es darum ging, geeignete Laichplätze zu schaffen.

Als 1997 die Durchschneidung des Derchinger Forstes von Frechholzhausen über den Winterbrückenweg zur Kreisstraße AIC 25 zur Diskussion stand, führte Frau Beischler im Zuge ihrer Kampagne zum Schutz der Amphibien und des Waldes einen umfangreichen Schriftverkehr mit den Behörden. Sie warnte engagiert und unnachgiebig vor den verheerenden Folgen des Straßenbaus sowohl für die Amphibienfauna als auch für das Landschaftsschutzgebiet Lechleite insgesamt. Ihr Einsatz für den Erhalt der Lebensbedingungen der Amphibien ist ein hervorragendes Beispiel für Eigeninitiative. G.M.

LBV-Nachwuchs in Dasing



Mitte der 90er Jahre kauften Dasinger Naturschützer ein Grundstück und vermachten es dem LBV Bayern. Landschaftsarchitekt Gustav Herzog plante damals ehrenamtlich den Bau des Biotops, an dem u.a. Bergmolch und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling leben. Das Dasinger LBV-Biotop begutachten (von rechts): Ortrud Lueg, Maria Schmid und Ute Schuler. Mit im Bild die drei jüngsten LBV-Mitglieder der LBV-Kreisgruppe Aichach-Friedberg (von links): Elias (9 J.), Hanna (5 J.) und der im Oktober 2007 geborene Paul Schuler.



Im Arm der stolzen Mutter Ute Schuler: Bayerns jüngstes LBV-Mitglied Paul Schuler (geb. 8.10.2007) wurde von der LBV-Kreisgruppe mit Pampers bedacht.

LBV-Kreisgruppe Aichach-Friedberg

Vorsitzender Gustav Herzog, seit Juli 2006 geschäftlich im Ausland tätig

1. Stellvertreter Gerhard Mayer, Am Harfenacker 10, 86316 Friedberg, Tel. 0821/60 38 64
 2. Stellvertreter Jürgen Czermak, Raiffeisenring 15, 86504 Merching, Tel. 08233/9881
 Schriftführer Andreas Schuler, Bitzenhofer Weg 11, 86453 Dasing, Tel. 08205/7350
 Schatzmeister Herbert Maier, Geltendorfer Str. 24, 86316 Friedberg, Tel. 2679461
 Revisor Michael Höret, Schönbergstr. 32, 86316 Friedberg, Tel. 0821/60 707 42
 Revisor Wolfgang Pfeiffer, Hofmarkstr. 7, 86316 Friedberg, Tel. 08208/1660
 Delegierter Hans Demmel, Bgm.-Schmid-Str. 9 a, 86316 Friedberg, Tel. 0821/607151

**Spendenkonto LBV-KG Aichach-Friedberg Konto 240 603 183
 Stadtparkasse Augsburg in Friedberg (BLZ 720 500 00)**

Vorläufiges Programm 2008

—► **Monattreff/Stammtisch:** Jeden 1. Donnerstag im Monat (Ferien ausgenommen bzw. Ferientermine nach Absprache) um 19:30 Uhr im Tennisheim des TC Friedberg (Kreuzung B 300/ Lechhauser Str.)

Themen:

Kartierung von Brutvögeln, Libellen, Tagfaltern, Amphibien, Reptilien
 Kartierung der Flora (z.B. heimische Orchideen)
 Pflege von Fledermausquartieren und -höhlen
 Landschaftspflege
 Digitalfotografie, Einsatz von PC und Beamer

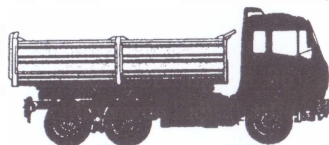
Sonstiges: Exkursionen werden per Telefon, e-Mail und/oder in der Tagespresse bekannt gegeben.

Termine für **Landschaftspflege** werden im Herbst abgesprochen:

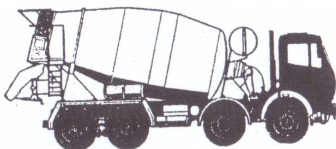
- Pflege Kalkmagerrasen in Friedberg-Süd
- Insel und Rohboden am Afrasee 2
- LBV-Biotop Dasing u.a. (je nach Witterung)

Der Beton- und Kiesfachmann
in Ihrer Nähe

Kienmoser Transporte



Mühlhauser Frischbeton

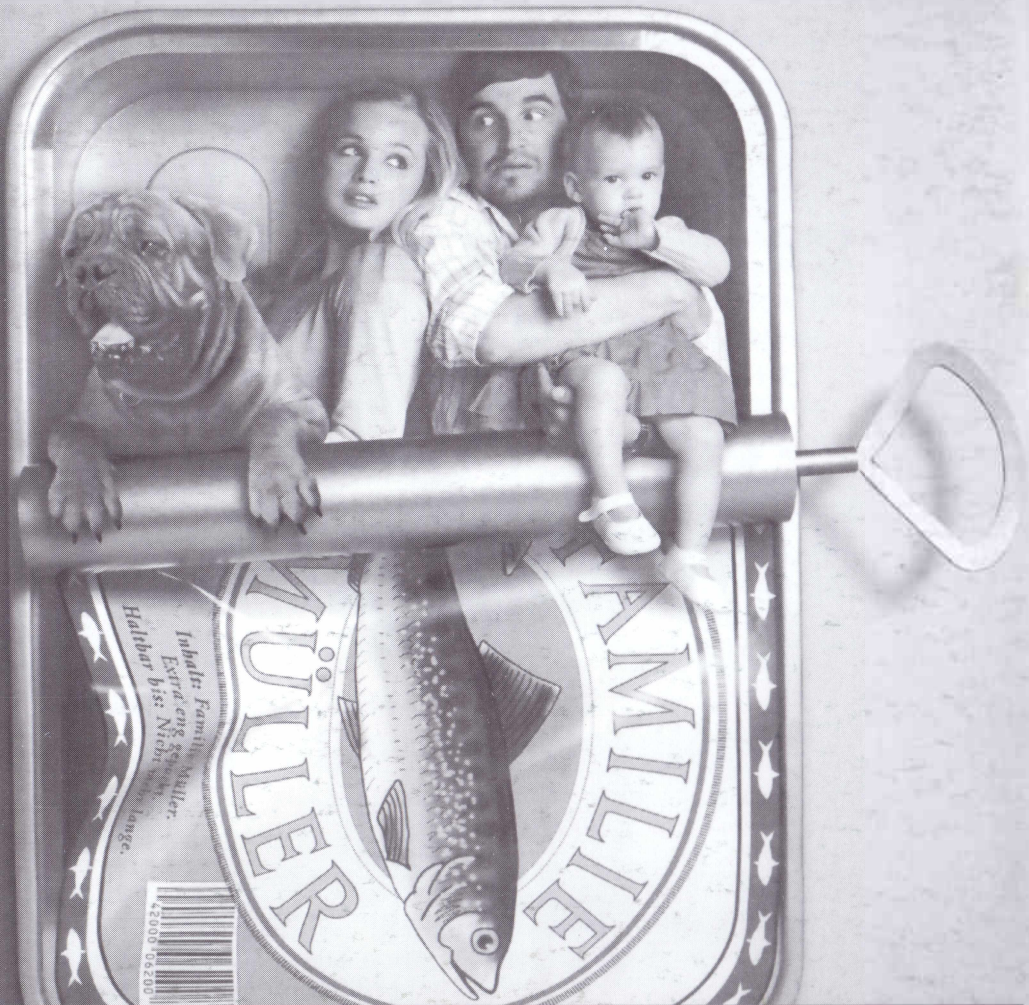


Mühlhausen

Werk: Tel. 08207/308


Büro: Tel. 08257/8066

Fax 08257/8070



Zu wenig Platz? Wir helfen. Sparkassen-Baufinanzierung.

Top-Konditionen.
Individuelle Lösungen.
Faire Beratung.

 Stadtsparkasse
Augsburg

Sie fühlen sich nicht mehr wohl zu Hause? Dann liegt das vielleicht auch daran, dass Sie noch Miete zahlen. Nutzen Sie jetzt die historisch tiefen Zinsen. Egal, ob Bau oder Kauf - mit unserem Partner LBS helfen wir, Ihren Wohnraum zu finanzieren. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sska.de. **Wenn's um Geld geht - Stadtsparkasse Augsburg.**